WISSEN WAS WIRKT

# Inhaltliche Kurzanalyse von Zentralen Projektevaluierungen anhand von 11 ausgewählten BMZ-Aktionsfeldern

Querschnittsauswertung – Hauptbericht

Im Auftrag der GIZ durchgeführt von externen Evaluator*innen

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

# Impressum

Als weltweit tätiger Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und internationale Bildungsarbeit entwickelt die GIZ mit ihren Partnern wirksame Lösungen, die Menschen Perspektiven bieten und deren Lebensbedingungen dauerhaft verbessern. Als gemeinnütziges Bundesunternehmen unterstützt sie die Bundesregierung und viele weitere öffentliche und private Auftraggeber in unterschiedlichsten Themenfeldern – von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Energie und Umweltthemen bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit.

Die Stabsstelle Evaluierung untersteht organisatorisch direkt dem Vorstand. Diese Organisationsstruktur stellt ihre Unabhängigkeit vom operativen Geschäft sicher. Die Stabsstelle Evaluierung generiert evidenzbasierte Ergebnisse und Empfehlungen. Sie sorgt für Transparenz der Erkenntnisse aus Evaluierungen und fördert deren Nutzung

**Evaluato*innen:**
Lennart Raetzell, Matias Kraemer, Alexandra Hoppe, David Arens, Syspons GmbH

**Autor*innen:**
Lennart Raetzell, Matias Kraemer, Alexandra Hoppe, David Arens, Syspons GmbH

**Consulting**:
Syspons GmbH
Prinzenstr. 84 Aufgang 1
10969 Berlin / Germany
T: +49 30 698 158 00
E: info@syspons.com
I: www.syspons.com

**Konzeption, Koordination und Management**
Claudia Kornahrens, GIZ, Gruppenleitung
Dr. Vera Hundt, GIZ, Spezialistin Evaluierung
Benjamin Bräuer, GIZ, Spezialist Evaluierung
Lucas Jacobs, GIZ, Spezialist Evaluierung
Jana Moneke, GIZ, Spezialistin Evaluierung
Gruppe Zentrale Projektevaluierung
Stabsstelle Evaluierung der GIZ

**Verantwortlich:**
Albert Engel, GIZ, Leiter Stabsstelle Evaluierung

Lektorat:
Klaus Ahting

**Herausgeberin:**
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

**Sitz der Gesellschaft**
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 4460-0
F +49 228 4460 - 1766

E evaluierung@giz.de
I www.giz.de/wissenwaswirkt
www.youtube.com/user/GIZonlineTV
https://twitter.com/giz_gmbh

**Design**
now [nau], kommunikative & visuelle gestaltung, Frankfurt
DITHO Design GmbH, Köln

**Vertrieb**
GIZ, Bonn

Bonn 2023

# Inhalt


Tabellenverzeichnis ..... 5

Abbildungsverzeichnis ..... 5

Abkürzungsverzeichnis ..... 7

1 Einleitung ..... 8

2 Methodisches Vorgehen ..... 9

2.1 Untersuchungsgegenstand ..... 9

2.2 Datengrundlage und Evidenzstärke ..... 10

2.3 Auswertungsprozess ..... 10

3 Ergebnisse der Querschnittsuntersuchung ..... 11

3.1 Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ ..... 11

Bewertung ..... 12

Rahmenbedingungen ..... 12

Ansätze ..... 12

3.2 Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“ ..... 14

Bewertung ..... 15

Rahmenbedingungen ..... 15

Ansätze ..... 16

3.3 Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ ..... 17

Bewertung ..... 18

Rahmenbedingungen ..... 18

Ansätze ..... 19

3.4 Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ ..... 20

Bewertung ..... 21

Rahmenbedingungen ..... 21

Ansätze ..... 21

3.5 Aktionsfeld „Ernährungssicherung“ ..... 23

Bewertung ..... 24

Rahmenbedingungen ..... 24

Ansätze ..... 24

3.6 Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“ ..... 25

Bewertung ..... 27

Rahmenbedingungen ..... 27

Ansätze ..... 27

3.7 Aktionsfeld „Flucht und Migration“ ..... 28
Bewertung ..... 29
Rahmenbedingungen ..... 29
Ansätze ..... 29

3.8 Aktionsfeld „Wasser“ ..... 31
Bewertung ..... 31
Rahmenbedingungen ..... 32
Ansätze ..... 32

3.9 Aktionsfeld „Biodiversität“ ..... 34
Bewertung ..... 34
Rahmenbedingungen ..... 34
Ansätze ..... 35

3.10 Aktionsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ ..... 36
Bewertung ..... 36
Rahmenbedingungen ..... 37
Ansätze ..... 37

3.11 Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“ ..... 38
Bewertung ..... 39
Rahmenbedingungen ..... 39
Ansätze ..... 39

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausgewählte Aktionsfelder ..... 9
Tabelle 2: Vorhaben im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ ..... 11
Tabelle 3: Vorhaben des Aktionsfelds „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“ ..... 15
Tabelle 4: Vorhaben im Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ ..... 18
Tabelle 5: Vorhaben im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ ..... 20
Tabelle 6: Vorhaben im Aktionsfeld „Ernährungssicherung“ ..... 23
Tabelle 7: Vorhaben im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“ ..... 26
Tabelle 8: Vorhaben im Aktionsfeld „Flucht und Migration“ ..... 28
Tabelle 9: Vorhaben im Aktionsfeld „Wasser“ ..... 31
Tabelle 10: Vorhaben im Aktionsfeld „Biodiversität“ ..... 34
Tabelle 11: Vorhaben im Aktionsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ ..... 36
Tabelle 12: Vorhaben im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“ ..... 38

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ ..... 12
Abbildung 2: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ ..... 14
Abbildung 3: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“ ..... 15
Abbildung 4: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“ ..... 17
Abbildung 5: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur‘‘ ..... 18
Abbildung 6: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ ..... 20
Abbildung 7: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ ..... 21
Abbildung 8: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ ..... 23
Abbildung 9: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld ‚Ernährungssicherung‘ ..... 24
Abbildung 10: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Ernährungssicherung“ ..... 25
Abbildung 11: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“‘ ..... 27
Abbildung 12: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“ ..... 28

Abbildung 13: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Flucht und Migration“ ..... 29
Abbildung 14: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Flucht und Migration“ ..... 30
Abbildung 15: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Wasser“ ..... 31
Abbildung 16: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Wasser“ ..... 33
Abbildung 17: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Biodiversität“ ..... 34
Abbildung 18: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Biodiversität“ ..... 35
Abbildung 19: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ ..... 37
Abbildung 20: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“ ..... 38
Abbildung 21: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“ ..... 39
Abbildung 22: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“ ..... 40

## Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| BMZ | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |
| DAC | Ausschuss für Entwicklungshilfe der OECD (*OECD Development Assistance Committee*) |
| GIZ | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH |
| MW | Mittelwert |
| N | Gesamtanzahl der Grundgesamtheit |
| n | Größe der Stichprobe |
| OECD | Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (*Organisation for Economic Cooperation and Development*) |
| PEV | dezentrale Projektevaluierung |
| PN | Projektnummer |
| QSA | Querschnittsauswertung |
| SDG | *Sustainbale Development Goals* [globale Nachhaltigkeitsziele] |
| UE | unabhängigen Portfolioevaluierungen |
| ZPE | Zentrale Projektevaluierung |

# 1 Einleitung

**Hintergrund und Ziele der Querschnittsauswertung**

Die Syspons GmbH wurde von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH damit beauftragt, eine **Querschnittsauswertung** (QSA) von Zentralen Projektevaluierungen (ZPE) anhand der Evaluierungsergebnisse in elf ausgewählten Aktionsfeldern durchzuführen.

In Querschnittauswertungen werden Erkenntnisse aus Evaluierungen der GIZ analytisch aufbereitet und zusammenfassend dargestellt, um diese für das unternehmensweite Lernen nutzbar zu machen. Bei der Querschnittsauswertung bestand das Ziel darin, umfassende Erkenntnisse aus dem Evaluierungsinstrument der **Zentralen Projektevaluierungen** (ZPE) zu gewinnen. Mit den ZPE erfasst die GIZ dabei seit 2017/2018 regelmäßig und systematisch die Wirkung, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Vorhaben, die sie zusammen mit Partnern im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) umsetzt. Gegenstand der ZPE im BMZ-Geschäft sind Projekte, die die GIZ im Auftrag des BMZ durchführt, um entweder Veränderungsprojekte der Partner zu unterstützen oder Sektor- und Globalfragen zu bearbeiten. Die Bewertung erfolgt anhand der sechs OECD DAC Kriterien Relevanz, Kohärenz (seit Beginn 2021), Effektivität, Effizienz, Impact und Nachhaltigkeit.

Grundsätzlich dienen Evaluierungen von im Auftrag des BMZ durchgeführten Projekten in der GIZ drei Grundfunktionen: Sie sollen Transparenz und Rechenschaftslegung gewährleisten, evidenzbasierte Entscheidungen unterstützen und einen Beitrag zu Wissensmanagement und organisationsbezogene Lernen leisten. Planung, Durchführung und Nutzung von Evaluierungen gestaltet die GIZ daher so, dass der Beitrag des Evaluierungsprozesses und der Evaluierungsergebnisse zu diesen drei Grundfunktionen optimiert wird.

Vor diesem Hintergrund zielte die Querschnittsauswertung auf eine Querschnittsanalyse von bisher abgeschlossenen ZPE ab. Konkret wurde eine kurze inhaltliche Querschnittsauswertung von Evaluierungsergebnissen in elf ausgewählten Aktionsfeldern angestrebt. Zur Erreichung dieser Zielsetzung wurden unterschiedliche Fragestellungen und Erkenntnisinteressen gemeinsam mit der Stabsstelle Evaluierung der GIZ definiert. Diese haben Eingang in ein **Analyseraster** gefunden, in der diese weiter operationalisiert wurden.

Der Bericht ist wie folgt aufgebaut: In Kapitel 2 wird das methodische Vorgehen der Querschnittsauswertung dargestellt. In diesem Kapitel wird zunächst der Untersuchungsgegenstand beschrieben. Dann werden die Datengrundlage und die Datenqualität bzw. Evidenzstärke diskutiert und eingeordnet. Anschließend wird der Auswertungsprozess erläutert. In Kapitel 3 werden im Anschluss die Ergebnisse der Auswertung und Analyse in Form von elf Kurzberichten vorgestellt und diskutiert.

# 2 Methodisches Vorgehen

In diesem Kapitel wird das methodische Vorgehen der Querschnittsauswertung zur inhaltlichen Querschnittsauswertung von Evaluierungsergebnissen in elf ausgewählten Aktionsfeldern vorgestellt. Im folgenden Abschnitt wird zunächst der Untersuchungsgegenstand beschrieben. Anschließend werden die Datengrundlage und die Datenqualität in Bezug auf die Auswertung eingeordnet. Die einzelnen Schritte der Auswertung werden im letzten Abschnitt über den Auswertungsprozess dargestellt.

## 2.1 Untersuchungsgegenstand

Der Untersuchungsgegenstand zur Auswertung und Analyse waren **169 zentrale Projektevaluierungen**, die bis zum Stichtag 31.03.2022 abgeschlossen waren und der GIZ zur Verfügung standen. Für die Auswahl der durch ZPE zu evaluierenden Vorhaben arbeitet die GIZ mit einer mit dem BMZ abgestimmten **repräsentativen Stichprobe**. Eine jährliche (geschichtete) Zufallsstichprobe von etwa 40 Prozent der Grundgesamtheit – alle BMZ-finanzierten Vorhaben mit einem Auftragswert von mindestens drei Millionen Euro, die im Folgejahr auslaufen – ermöglicht dabei statistisch repräsentative Aussagen über die Erfolgsquote aller in einem **Zeitraum von zwei Jahren** abgeschlossenen Vorhaben.

Dabei konzentrieren sich Vorhaben der GIZ (und anderer Durchführungsorganisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit) seit dem Reformkonzept „BMZ 2030“ auf fünf **Kernthemen** (Friedenssicherung, Ernährungssicherung, Ausbildung und nachhaltiges Wachstum, Klima und Energie, Umwelt und natürliche Ressourcen). Seit 2022 ist der Bereich Gesundheit und soziale Sicherung als sechstes Kernthema hinzugekommen.[1] Diese Kernthemen definieren die Schwerpunkte, die für den Beitrag Deutschlands zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (*Sustainable Development Goals*, SDGs) gesetzt wurden. Für jedes dieser Kernthemen sind zusätzlich jeweils drei **Aktionsfelder** definiert, wodurch die inhaltliche Ausrichtung weiter differenziert wird. Die evaluierten Projekte wurden in Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung bis zu drei Aktionsfeldern und Kernthemen zugeordnet. Gemeinsam mit der GIZ wurden aufgrund der Anzahl der zur Verfügung stehenden Evaluierungsberichte elf Aktionsfelder für eine tiefergehende Betrachtung ausgewählt; diese sind in Tabelle 1 dargestellt:

Tabelle 1: Ausgewählte Aktionsfelder

| Kernthema | Aktionsfeld |
|---|---|
| Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs | Berufliche Bildung |
| | Privatsektor- und Finanzsystementwicklung |
| | Handel und wirtschaftliche Infrastruktur |
| Eine Welt ohne Hunger | Ländliche Entwicklung |
| | Ernährungssicherung |
| Frieden und gesellschaftlicher Zusammenhalt | Gute Regierungsführung |
| | Flucht und Migration |
| Schutz unserer Lebensgrundlagen – Umwelt und natürliche Ressourcen | Wasser |
| | Biodiversität |
| Verantwortung für unseren Planeten – Klima und Energie | Erneuerbare Energien und Energieeffizienz |
| Gesundheit, Soziale Sicherung und Bevölkerungspolitik | Gesundheit, Pandemie und One Health |

[1] BMZ, Themenmodell 2022 (unveröffentlicht). In dem ab 03/2022 veränderten Themenmodell des BMZ bleiben die fünf Kernthemen und deren Aktionsfelder weitgehend unverändert. Ein Aktionsfeld im Kernthema „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Beschäftigung“ wurde neu definiert und lautet statt „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ jetzt „Sozial-ökologische Lieferketten, Handel und nachhaltige Infrastruktur“. Das neue sechste Kernthema und drei Aktionsfelder sind hinzugekommen. Das Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemien und One Health“ war vorher als sogenanntes Initiativthema definiert.

### 2.2 Datengrundlage und Evidenzstärke

Die **zentrale Datengrundlage** für die qualitative Auswertung waren die Evaluierungsberichte für alle 169 bis zum Stichtag 31.03.2022 abgeschlossenen ZPE, die dem Auswertungsteam zur Verfügung gestellt wurden (siehe Kapitel 2.1). Zudem wurde dem Auswertungsteam eine Liste mit Bewertungen und Rahmendaten aller von der GIZ beauftragten ZPE zur Verfügung gestellt.

Zur **Evidenzstärke** der kurzen inhaltlichen Querschnittsauswertung von Evaluierungsergebnissen in elf ausgewählten Aktionsfeldern ist anzumerken, dass diese von der Aussagekraft der Evaluierungsberichte abhing. So können z. B. Trends und Entwicklungen im Sektor nur dann erhoben und ausgewertet werden, wenn in den Evaluierungsberichten direkt oder zumindest indirekt darauf Bezug genommen wurde. Da die ZPE einerseits von unabhängigen Evaluierungsteams (d. h. von externen Evaluator*innen im Auftrag der Stabsstelle Evaluierung der GIZ) und andererseits nach gleichen Standards für Format, Inhalt und Qualität durchgeführt werden, kann die Datengrundlage für die Inhaltsanalyse an dieser Stelle jedoch insgesamt als *gut* bezeichnet werden.

### 2.3 Auswertungsprozess

Das Ziel der inhaltlichen Analyse der Evaluationsberichte bestand darin, im Rahmen einer qualitativen Analyse Entwicklungen und Trends zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten. Dazu wurden 169 ZPE-Evaluierungsberichte, die bis zum Stichtag 31.03.2022 abgeschlossen waren und dem Auswertungsteam zur Verfügung gestellt wurden, qualitativ ausgewertet.

Die in der Vorbereitungsphase der Auswertung festgehaltenen zentralen Fragestellungen der Querschnittsuntersuchung wurden durch eine Erhebungsmaske operationalisiert, die mit der GIZ final abgestimmt wurde. Dabei existieren in Bezug auf die inhaltliche Auswertung von Evaluierungsergebnissen in ausgewählten Aktionsfeldern die folgenden Auswertungskategorien:

- **Rahmenbedingungen und Herausforderungen:** Es wurde untersucht, was die Evaluierungsberichte über die politischen, rechtlichen, sozialen, sicherheitsrelevanten u. a. Rahmenbedingungen und Herausforderungen aussagen, denen die Planung und/oder Durchführung der Vorhaben unterliegt.
- **Projektansätze:** Es wurde untersucht, welche Ansätze die Projekte verfolgt und wie die Evaluator*innen diese in den Berichten bewertet haben. Unter Ansätzen verstehen wir hierbei die konzeptionelle Grundlage bzw. Herangehensweise, die das Vorgehen genutzt hat, um seine Ziele und/oder Wirkungen auf effektive Weise zu erreichen (z. B. durch *Training of Trainers*-Maßnahmen).
- **Wirkungshypothesen**: Im Rahmen der Auswertung wurden die in der jeweiligen ZPE gewählten Wirkungshypothesen (Outcome- und Impact-Ebene) sowie die Bestätigung oder Nicht-Bestätigung sowie die jeweiligen Begründungen betrachtet.

Anschließend wurde im **Querschnitt** wurde ermittelt, wie sich die erhobenen Daten für die elf ausgewählten Aktionsfelder darstellen.

Die Erhebungsmaske wurde mit der Befragungssoftware SurveyXact und enthält sowohl quantifizierte Fragen mit Kategorien (Ja/Nein/teilweise/Keine Angaben) als auch Freitextfelder für die qualitativen Beobachtungen des Auswertungsteams. Mit der Befragungssoftware konnte das Auswertungsteam die Ergebnisse pro Bericht standardisiert unter Rückgriff auf die definierten Fragen abfragen und anschließend effizient auswerten. Durch eine Schulung im Team zu Beginn der Auswertung wurde ein gemeinsames Verständnis des Untersuchungsgegenstandes und der zu analysierenden Aspekte gestärkt. Während des Auswertungsprozesses bestand eine fortlaufende Kommunikation im Team. Bei Unklarheiten wurde der Dialog mit den anderen Teammitgliedern gesucht. In Zweifelsfällen hat die für die Qualitätssicherung zuständige Person die Entscheidungen des Auswertungsteams überprüft. Für die Zwecke der Auswertung wurden die gesammelten Daten sowohl quantitativ (Häufung von Beobachtungen in den Berichten) als auch qualitativ (Art der Beobachtungen) analysiert und synthetisiert.

# 3 Ergebnisse der Querschnittsuntersuchung

In diesem Kapitel werden die zentralen Ergebnisse der Querschnittsuntersuchung zur inhaltlichen Kurzanalyse anhand der elf ausgewählten Aktionsfelder vorgestellt. Dabei wird zunächst die **ZPE-Bewertung**[2] des Aktionsfelds dargestellt. Anschließend wird auf die in den Aktionsfeldern festgestellten **Rahmenbedingungen** und **Ansätze** eingegangen. Diese Betrachtungen werden durch die Darstellung von **Good-Practice**-Beispielen ergänzt.

### 3.1 Aktionsfeld „Berufliche Bildung“

Das Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“. Als übergeordnetes Ziel streben die Vorhaben dieses BMZ-Kernthemas an, einen Beitrag zu **SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“** zu leisten[3]. In diese Bewertung sind **16 zentrale Projektevaluierungen** sowohl bilateraler als auch globaler Vorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zuzurechnen sind. Dabei wurden 31 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 69 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

Tabelle 2: Vorhaben im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“

| Projektnummer (PN) | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2014.2183.3 | Beschäftigungsförderung | EMZ |
| 2015.2090.7 | Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung | AFRIKA |
| 2015.2156.6 | Förderung der dualen Ausbildung | EMZ |
| 2015.2198.8 | Förderung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Effizienz im Wasser- und Energiesektor | EMZ |
| 2016.1852.9 | Arbeitsmarkt und berufliche Bildung für syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden (ISP ÜH) | EMZ |
| 2016.2082.2 | Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft für den Westbalkan | EMZ |
| 2016.2100.2 | Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung III | AFRIKA |
| 2016.2110.1 | Jugendbeschäftigung und berufliche Bildung in Kenia | AFRIKA |
| 2016.2152.3 | Aus- und Fortbildung von Fachkräften der Berufsbildung (ISP) | EMZ |
| 2016.2180.4 | Pilotvorhaben „Lernen für die Rückkehr“ | GloBE |
| 2016.2184.6 | Life Skills und Training für Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden | AFRIKA |
| 2016.2204.2 | Kapazitätenentwicklung im Bildungssektor | AFRIKA |
| 2016.2224.0 | Jugend, Beschäftigung und Ausbildung | EMZ |
| 2016.2230.7 | Programm berufliche Bildung in Zentralasien | EMZ |
| 2016.2242.2 | Unterstützung der Dezentralisierungsprozesse im Bildungssektor (APRODE) | APLAK |
| 2017.2092.9 | Grundbildungsprogramm | AFRIKA |

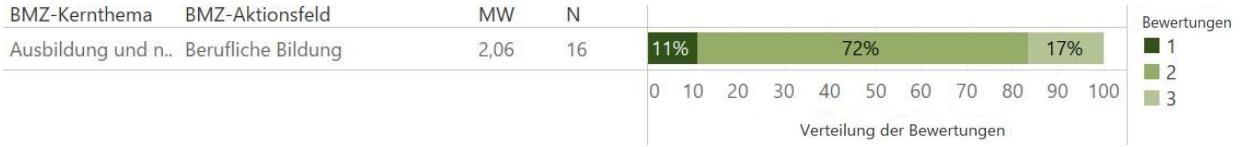
[2] BMZ-finanzierte Vorhaben werden in Zentralen Projektevaluierungen auf einer Skala von 1 („sehr erfolgreich“) bis 6 („völlig erfolglos“) bewertet. Die Gesamtbewertung ergibt sich dabei aus den Einzelbewertungen für die OECD DAC-Kriterien.

[3] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ ist **2,06.** Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit besser bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt.

Abbildung 1: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Berufliche Bildung“




Quelle: Syspons 2022, basierend auf Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

In der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ wird deutlich, dass insbesondere **politische und sozioökonomischen Rahmenbedingungen** auf die Vorhaben des Sektors einwirken. Die teilweise **als gering beschriebenen Kapazitäten der öffentlich Verantwortlichen** stellen eine zentrale Herausforderung für die Verbesserung der beruflichen Bildung dar. In diesen Fällen können **Reformprozesse häufig nur langsam und teilweise nicht auf allen Ebenen umgesetzt werden**. Zudem schaffen die öffentlich Verantwortlichen es nur teilweise, die Lücke zwischen den vermittelten Inhalten und den Bedarfen des Privatsektors zu schließen.

In der Betrachtung fällt außerdem auf, dass überdurchschnittlich viele (nämlich mehr als die Hälfte der) Vorhaben im betrachteten Aktionsfeld in **fragilen Kontexten** umgesetzt werden. Diese Kontexte sind von Konflikten und/oder **dynamischen Fluchtbewegungen** und häufig einer **hohen (Jugend-)Arbeitslosigkeit** geprägt.

## Ansätze

**Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“ wird deutlich, dass die am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätze für ein nachhaltiges *Capacity-Building* in Organisationen das Training-of-Trainers-Modell umfassen.** Viele Vorhaben streben im Sinne der Anwendung von *Capacity* WORKS[4] im Sektor der beruflichen Bildung zunächst an, Kapazitäten bei jenen Organisationen aufzubauen, die Ausbildungsmaßnahmen durchführen. Zu diesen Organisationen gehören dabei sowohl Ausbildungseinrichtungen als auch Unternehmen des Privatsektors, die firmeneigene Ausbildungsmaßnahmen anbieten. In beiden Organisationstypen ist eine weitverbreitete Komponente erfolgreicher Wirkungshypothesen, dass die im Rahmen des *Training-of-Trainers*-Modells ausgebildeten Fachkräfte neue Ausbilder*innen schulen, und dadurch ein **(hausinterner) Ausbilder-Pool** aufgebaut wird. Der Ausbilder-Pool verankert das neu erworbene Wissen in der Organisation und/oder im Sektor, verstärkt dadurch die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse, ermöglicht die Weitergabe des Wissens und stellt damit selbst einen Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung des Partners dar.

**Zudem wird in diesem Aktionsfeld deutlich, dass die am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätze für ein nachhaltiges *Capacity-Building* in Organisationen auch Maßnahmen zur Vernetzung mit anderen Akteuren beinhalten.** Das Ziel der Ausbildungsmaßnahmen besteht darin, dass den Unternehmen besser qualifizierte Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen. Dabei zeigt sich mit Blick auf die Ausbildungseinrichtungen, dass insbesondere jene Wirkungshypothesen bestätigt werden, die **Verknüpfungen zwischen Lehre und Praxis umfassen**, z. B. in Form von Koordinationsmechanismen oder Praktikumsprogrammen. Ein besonderer Erfolgsfaktor ist hierbei die Schaffung von Netzwerken durch die Zielgruppe, die im Anschluss an die Ausbildung

[4] *Capacity* WORKS ist ein Managementmodell für nachhaltige Entwicklung der GIZ, dass auf den fünf Erfolgsfaktoren Strategie, Kooperation, Steuerungsstruktur, Prozesse, Lernen & Innovation beruht.

eine schnellere Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Dabei ist auch die **Alumniarbeit** (die Vernetzung ehemaliger Teilnehmer*innen) ein relevanter Ansatz.

**In weiteren als erfolgreich evaluierten Vorhaben wurden Wirkungshypothesen bestätigt, die auf die Abstimmung von Lehrinhalten zwischen Akteuren des öffentlichen und des Privatsektors abzielen.** So werden Austauschformate wie regelmäßig stattfindende Dialogveranstaltungen genutzt, um über Ansätze bzw. Empfehlungen sowie Bedarfe des Privatsektors zu diskutieren und dazu beizutragen, dass diese von relevanten Akteuren ggf. angenommen werden. Die Betrachtung der Evaluierungsberichte bestätigt, dass durch diesen Wirkmechanismus u. a. die Ausbildung in der Lebensmittelverarbeitung verbessert werden konnte. Dazu ist nicht immer eine direkte Zusammenarbeit zwischen öffentlichem Sektor und Privatsektor erforderlich: So erwiesen sich auch solche Wirkungshypothesen als erfolgreich, die die Harmonisierung von Lerninhalten zwischen den Ausbildungseinrichtungen zum Ziel hatten. Gleichzeitig sorgt die Koordination zwischen den relevanten Akteuren nicht nur für bessere, bedarfsgerechte Lerninhalte, sondern auch für eine intensivere regionale Zusammenarbeit, von der auch die Teilnehmer*innen der Ausbildungsmaßnahmen profitieren.

**Bei der qualitativen Betrachtung wird außerdem deutlich, dass andere erfolgreiche Vorhaben in ihren Ansätzen gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen ansetzen: Neben dem Aufbau von Kapazitäten bei den Akteuren, die Ausbildungsmaßnahmen durchführen, zielen sie auf einer übergeordneten Ebene auf die Erarbeitung von Instrumenten für die Einrichtungen, die Ausbildungen akkreditieren.** So haben etliche Vorhaben Regulierungen und Leitlinien für die Akkreditierung und Zertifizierung von Ausbildungsmaßnahmen erarbeitet und den verantwortlichen öffentlichen Stellen übergeben. Dieser Mehrebenenansatz trägt einer erhöhten Kohärenz und Qualität im Sektor bei.

Abbildung 2: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“

## Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Berufliche Bildung“:

- **Jugendbeschäftigung und berufliche Bildung in Kenia** (PN 2016.2110.1): Das Vorhaben hat kooperative Lehrpläne für Ausbildungen umgesetzt. In die Maßnahmen wurden sowohl Ausbildungsinstitute als auch Unternehmen eingebunden. Dadurch war gewährleistet, dass bedarfsgerechte Inhalte vermittelt wurden, was den Jugendlichen den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtert hat. Außerdem hatte das Vorhaben das Ziel, die Qualität der beruflichen Bildung vor Ort nachhaltig zu sichern. Dazu wurden Hilfsmittel für die verantwortliche öffentliche Stelle erarbeitet, z. B. Leitlinien für Akkreditierung und Zertifizierung von Bildungsmaßnahmen.

- **Jugend, Beschäftigung und Ausbildung, Kosovo** (PN 2016.2224.0): Das Vorhaben wollte die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen fördern und gleichzeitig die spezifischen Bedürfnisse von Rückkehrenden berücksichtigen. Dafür hat es einen Bottom-Up-Ansatz gewählt und insbesondere mit Institutionen auf lokaler Ebene wie z. B. Berufsschulen zusammengearbeitet. Um zu gewährleisten, dass die Ausbildungsmaßnahmen die Bedürfnisse der Jugendlichen und des Arbeitsmarkts gleichermaßen decken, wurden sie in Zusammenarbeit mit Unternehmen und lokalen Jugendorganisationen durchgeführt.

- **Berufliche Bildung und Jugendbeschäftigung III, Togo** (PN 2016.2100.2): Das Vorhaben hatte das Ziel, in mehreren Städten die Eingliederung von jungen Frauen und Männern in den urbanen Arbeitsmarkt zu fördern. Die Zielgruppe sollte insbesondere auf eine mögliche Selbstständigkeit bedarfsgerecht vorbereitet werden, bspw. durch die Verbesserung ihrer Kompetenzen in der Unternehmensführung. Dafür war mithilfe des Vorhabens ein duales Berufsbildungssystem eingeführt worden, dass eine Zusammenarbeit zwischen Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen vorsieht, um der Zielgruppe bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen zu unterstützen.

### 3.2 Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“

Das Aktionsfeld ist Teil des BMZ-Kernthemas „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“. Das übergeordnete Ziel der Vorhaben in diesem BMZ-Kernthema besteht darin, einen Beitrag zu **SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“** zu leisten[5]. In diese Betrachtung sind **30 ZPE** von bilateralen, Global-, IZR- und Sektorvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zuzurechnen sind. Dabei wurden 45 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 55 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

[5] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

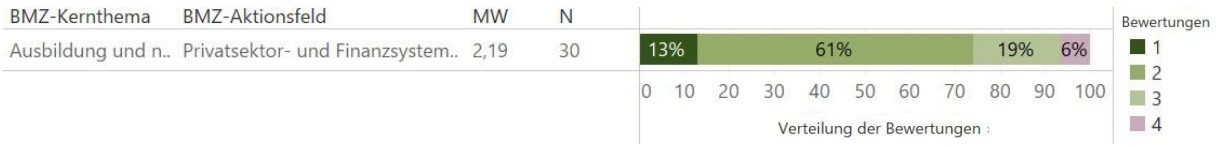
Tabelle 3: Vorhaben des Aktionsfelds „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2012.1003.8 | develoPPP.de Strategic Alliance: Farmers as entrepreneurs in Uganda | GloBE |
| 2014.2101.5 | Förderung wirtschaftlicher Kooperation in subregionalen Initiativen Asiens | APLAK |
| 2014.2182.5 | Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen | EMZ |
| 2014.2183.3 | Beschäftigungsförderung | EMZ |
| 2015.1003.1 | Agentur für Wirtschaft und Entwicklung des BMZ | GloBE |
| 2015.2010.5 | Förderung der regulativen Rahmenbedingungen armutsorientierter Versicherungsmärkte in Asien | APLAK |
| 2015.2056.8 | Förderung der EU-Annäherung | EMZ |
| 2015.2087.3 | Verbesserung der öffentlichen Finanzen | AFRIKA |
| 2015.2090.7 | Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung | AFRIKA |
| 2015.2112.9 | Innovation und Investition für breitenwirksame nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (ISED) | APLAK |
| 2015.2131.9 | Grüne Märkte und nachhaltiger Konsum | APLAK |
| 2015.2156.6 | Förderung der dualen Ausbildung | EMZ |
| 2015.2233.3 | Finanzierung von umwelt- und sicherheitsrelevanten Anpassungsinvestitionen im Textilsektor | APLAK |
| 2015.4106.9 | Nachhaltiger Tourismus zur Beschäftigungs- und Einkommensförderung im ländlichen Raum | EMZ |
| 2015.6256.0 | IBAN Inclusive Business Action Network | GloBE |
| 2016.1004.7 | Global Business Network | GloBE |
| 2016.1007.0 | SV Zusammenarbeit mit der Wirtschaft | GloBE |
| 2016.1852.9 | Arbeitsmarkt und berufliche Bildung für syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden (ISP ÜH) | EMZ |
| 2016.2021.0 | Deutscher TZ-Beitrag zur Umsetzung der InsuResilience Globalen Partnerschaft (Klimarisiko-versicherung) | GloBE |
| 2016.2134.1 | Kapazitätsstärkung des Privatsektors | APLAK |
| 2016.2140.8 | Förderung von Sozial- und Umweltstandards in der Industrie | APLAK |
| 2016.2169.7 | Handelserleichterung in Zentralasien | EMZ |
| 2016.2197.8 | Nachhaltige ländliche Wirtschaftsentwicklung II (PRODES II) | APLAK |
| 2016.2206.7 | Arbeitsplätze durch Exportförderung | EMZ |
| 2016.2230.7 | Programm berufliche Bildung in Zentralasien | EMZ |
| 2016.2231.5 | Tech Entrepreneurship Initiative Make-IT Afrika | AFRIKA |
| 2017.2007.7 | Wirtschafts- und Investitionspolitik | AFRIKA |
| 2017.2024.2 | Digitale Lösungen für nachhaltige Entwicklung | AFRIKA |
| 2017.4064.6 | Teilhabe von Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden an der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Friedensschluss | APLAK |

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“ ist **2,19**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit etwas besser bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt.

Abbildung 3: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“




Quelle: Syspons 2022, basierend auf Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

Im Rahmen der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte wurde untersucht, welche Rahmenbedingungen von den Evaluierungsteams als besonders herausfordernd für die Vorhaben genannt wurden. Dabei wurde in diesem Aktionsfeld deutlich, dass im Privat- und/oder Finanzsektor der Partnerländer oftmals **Kontexte mit politischer Instabilität und/oder Fragilität für wechselnde politische Verantwortliche sorgen.** Das ist dabei sowohl auf organisatorischer Ebene (wechselnde Zuständigkeiten zwischen Ressorts) als auch auf individueller Ebene (Personalwechsel in den Institutionen) zu beobachten.

Die Tatsache, dass die Verantwortlichen in den betroffenen Partnerländern häufig wechseln, führt teilweise zur **Verlangsamung relevanter Reformprozesse** und zu Situationen, in denen mehrere **unterschiedliche, nur teilweise abgeschlossene Reformprozesse und Initiativen parallel laufen** (z. B. in Bezug auf potenzielle Investitionsbedingungen). Vorhaben, die unter diesen Gegebenheiten Veränderungen erreichen möchten, müssen sich zunächst orientieren. Die rechtliche und politische Komplexität und Fragmentierung stellen dabei eine Herausforderung für eine erfolgreiche Umsetzung dar. Hinzu kommen **Einschränkungen auf Ebene der Zielgruppen**, wie bspw. eine Ausbildung, die nicht den international angestrebten Qualitätsstandards entspricht, sowie soziale Konflikte, die durch eine hohe (Jugend-)Arbeitslosigkeit verschärft werden.

### Ansätze

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte des Aktionsfelds wird deutlich, dass die am häufigsten erfolgreich genutzten Ansätze eine **Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Privatsektors und/oder des Finanzsystems herbeiführen, indem sie die Kapazitäten der Entscheidungsträger*innen entwickeln**. So werden im Rahmen eines Vorhabens Manager*innen darin geschult, sinnvolle umwelt- und sicherheitsrelevante Anpassungsinvestitionen im lokalen Textilsektor zu erkennen und zu ermöglichen. Nach Abschluss der Weiterbildung und unter Nutzung der neu erworbenen Kompetenzen sorgen die Teilnehmer*innen für adäquate Investitionsmöglichkeiten in dem betreffenden Sektor. Zwar werden auch in anderen Vorhaben des Sektors Strukturen für bessere Investitionen geschaffen, u. a. durch Matchmaking-Prozesse zwischen Unternehmen und Finanzierungsmöglichkeiten oder durch die Erarbeitung angemessener Instrumente wie Regelwerke oder Geschäftsmodelle. Allerdings sind vor allem die Wirkmechanismen besonders erfolgreich, bei denen die Verbesserung der Strukturen auf *Capacity-Development*-Maßnahmen z. B. für Entscheidungsträger*innen aufbaut, da hier **die vermittelten Inhalte auch verankert** werden. Durch die auf den neu entwickelten Kapazitäten beruhenden, verbesserten Strukturen (z. B. in der Form von neuen Finanzinstrumenten werden die Rahmenbedingungen für eine ganzheitliche Entwicklung des Sektors besonders nachhaltig verbessert.

**Weiterhin ist in der qualitativen Betrachtung der am häufigsten erfolgreich angewendeten Wirkungshypothesen des Aktionsfelds zu erkennen, dass der Begriff „Kapazitäten“ sehr umfassend verstanden wird und nicht nur Fachkenntnisse oder -fähigkeiten umfasst**. Zwar ist der Aufbau von fachlichen Kapazitäten ein zentrales Element der Vorhaben: Diese reichen von der Finanzkompetenz bis hin zu *Smart Farming*. Doch kommt bei den am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätzen auch den so genannten *Soft skills* große Bedeutung zu. So werden unterschiedliche soziale Kompetenzen gefördert, z. B. in der Form von Schulungen zu kollektiver Führung oder zum Arbeiten im Team. Diese Fokussierung ist der Tatsache geschuldet, dass die Hauptzielgruppe von *Capacity-Development*-Maßnahmen vulnerable Bevölkerungsgruppen sind. Die Vorhaben setzen dabei auf den folgenden Wirkmechanismus, der durch die Evaluator*innen in den ZPE bestätigt wird: **Durch den Erwerb von *Soft skills* überwinden Angehörige vulnerabler Bevölkerungsgruppen zum Teil traumatische Erlebnisse, stärken dadurch ihre Resilienz und steigern letzten Endes ihre Produktivität.**

Dies belegt, dass sowohl *Capacity-Development*-Maßnahmen, die einen ***top-down*-Ansatz** verfolgen, als auch solche, die einen ***bottom-up*-Approach** verfolgen, erfolgreich zur Entwicklung der Privatwirtschaft und/oder des Finanzsektor der Partnerländer beitragen. Bei den Schulungsmaßnahmen selbst wird dabei auf bewährte Ansätze wie die Ausbildung von Masterausbilder*innen bzw. *Training of Trainers* zurückgegriffen.

**Der Aufbau und/oder die Unterstützung von Austauschplattformen fördern die Vernetzung von relevanten Akteure, die Verankerung von Konzepten und das *Upscaling* von innovativen Ansätzen.** Die Vorhaben in dem betrachteten Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“ unterstützen verschiedene (digitale oder analoge) Austauschformate. Im Rahmen dieser Formate werden die Zielgruppen auf nationaler und/oder lokaler Ebene angesprochen, z. B. Ministerien oder Jugendliche. Neben dem von den Vorhaben an-

gestrebten Austausch zwischen den Stakeholdern tragen diese Formate und Plattformen, wie in den Evaluierungsberichten aufgeführt, durch die Verbreitung und Diskussion von innovativen Ansätzen auch dazu bei, dass die Stakeholder relevante Konzepte aufgreifen und in ihren Strukturen verankern.

**In der qualitativen Betrachtung wird auch deutlich, dass in das betrachtete Aktionsfeld auch Querschnittsthemen eingegliedert wurden, wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg.** Zwar setzen die Vorhaben die Förderung von Frauen im Rahmen der Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze erfolgreich um (Querschnittsthema **Gender**), doch die Maßnahmen zum Aufbau digitaler Kompetenzen wurden im Rahmen der ZPE nur teilweise als erfolgreich bewertet (Querschnittsthema **Digitalisierung**). Den Evaluierungsberichten zufolge liegt die Ursache dafür in dem Umstand, dass eine erfolgreiche Verankerung von digitalen Kapazitäten nur gelingt, wenn auch nach Ende des jeweiligen Vorhabens noch Unterstützung geleistet wird.

Abbildung 4: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“

**Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“:**

- **Nachhaltige ländliche Wirtschaftsentwicklung II (PRODES II), Kolumbien** (PN 2016.2197.8): Das Vorhaben hatte angestrebt, die ländliche Wirtschaftsentwicklung zu stärken und dadurch Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche in ihren Heimatregionen zu schaffen. Dadurch sollte der Abwanderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entgegengewirkt werden. Zu diesem Zweck hat das Vorhaben einen gemischten Ansatz umgesetzt: Dieser zielte sowohl auf junge Menschen, als auch auf den öffentlichen Sektor ab. Dabei wurden Instrumente entwickelt, die einen Austausch über die Bedürfnisse junger Menschen ermöglichen (bspw. Dialoge zwischen jungen Menschen und den Verantwortlichen des öffentlichen Sektors).

- **Finanzierung von umwelt- und sicherheitsrelevanten Anpassungsinvestitionen im Textilsektor. Bangladesch** (PN 2015.2233.3): Das Vorhaben hatte die Absicht, Weiterbildungs- und Informationsangebote für Finanzinstitute und Textilfabriken zu erarbeiten und dadurch Investitionen in Sicherheits- und Umweltmaßahmen im Sektor dazu fördern. Dazu wurden Schulungen für *Highlevel-* und *Midlevel-*Manager*innen konzipiert und durchgeführt, die letztlich dazu beigetragen haben, dass die geschulten Führungskräfte sinnvolle Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten für den Textilsektor erschließen.

### 3.3 Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“

Das Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“. Als übergeordnetes Ziel streben die Vorhaben zu diesem BMZ-Kernthema an, einen Beitrag zu **SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ sowie SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“** zu leisten[6]. In die Bewertung sind **14 zentrale Projektevaluierungen** von bilateralen, Global- und IZR-Vorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zuzurechnen sind. Dabei wurden 43 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 57 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

[6] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

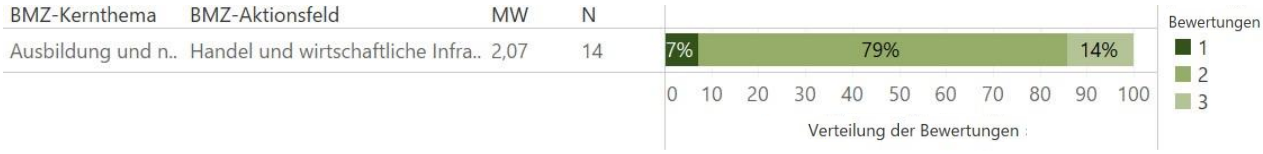
Tabelle 4: Vorhaben im Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2013.2271.8 | Beratung der ECOWAS-Kommission bei der Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Integration innerhalb der ECOWAS | AFRIKA |
| 2014.2183.3 | Beschäftigungsförderung | EMZ |
| 2015.1003.1 | Agentur für Wirtschaft und Entwicklung des BMZ | GloBE |
| 2015.2090.7 | Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung | AFRIKA |
| 2015.2131.9 | Grüne Märkte und nachhaltiger Konsum | APLAK |
| 2015.2156.6 | Förderung der dualen Ausbildung | EMZ |
| 2015.2233.3 | Finanzierung von umwelt- und sicherheitsrelevanten Anpassungsinvestitionen im Textilsektor | APLAK |
| 2016.2134.1 | Kapazitätsstärkung des Privatsektors | APLAK |
| 2016.2140.8 | Förderung von Sozial- und Umweltstandards in der Industrie | APLAK |
| 2016.2169.7 | Handelserleichterung in Zentralasien | EMZ |
| 2016.2197.8 | Nachhaltige ländliche Wirtschaftsentwicklung II (PRODES II) | APLAK |
| 2016.2230.7 | Programm berufliche Bildung in Zentralasien | EMZ |
| 2017.4064.6 | Teilhabe von Binnenvertriebenen und aufnehmenden Gemeinden an der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Friedensschluss | APLAK |
| 2017.6250.9 | Förderung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Umsetzung von EU-Wirtschaftspartnerschaftsabkommen | GloBE |

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ war **2,07**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit besser bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt.

Abbildung 5: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur‘‘




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

In der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte des Aktionsfelds „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ wird deutlich, dass die Vorhaben oftmals in Kontexten umgesetzt werden, die von **wirtschaftlicher Unsicherheit**, Inflation und hoher (Jugend-)Arbeitslosigkeit geprägt sind. Große Anteile der Bevölkerung, insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen, arbeiten dabei im **informellen Sektor**. Sie werden durch das Wirtschaftswachstum in dem betreffenden Land und/oder nationale Reformen, mit denen z. B. verbesserte Arbeitsbedingungen für den formellen Sektor angestrebt werden, nur schwer erreicht. In manchen Evaluierungsberichten wird zudem aufgeführt, dass aufgrund der **als gering beschriebenen Kapazitäten relevanter Verantwortlicher des öffentlichen Sektors Reformprozesse oft nur langsam und nicht flächendeckend umgesetzt** werden. Wie im Folgenden ausgeführt, setzen die Vorhaben in dem betrachteten Aktionsfeld im Sinne von *Capacity WORKS* insbesondere beim Aufbau der Kapazitäten bzw. der Stärkung der Resilienz der vulnerablen Bevölkerungsgruppen an.

## Ansätze

Aus der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den Vorhaben in dem Aktionsfeld wird deutlich, **dass die am häufigsten angewendeten Ansätze den Aufbau von Kapazitäten, insbesondere bei vulnerablen Bevölkerungsgruppen, die Schaffung von Strukturen für nachhaltige Arbeitsplätze sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Handel anstreben**. Teilweise ergeben sich aufgrund der mehrfachen Zuordnung der Vorhaben Überschneidungen mit dem Aktionsfeld „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung". Der Ansatz, die Rahmenbedingungen für den Handel zu verbessern, ist dabei ein **Alleinstellungsmerkmal** des Aktionsfelds „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur".

**Im Rahmen des Kapazitätsaufbaus zu Gunsten von vulnerablen Bevölkerungsgruppen sind jene Ansätze besonders erfolgreich, in denen der Kapazitätsbegriff umfassend verstanden wird und nicht nur Fachkenntnisse oder Fähigkeiten umfasst**. Der Aufbau von fachlichen Kapazitäten ist ein zentrales Element vieler Vorhaben, wobei die vermittelten Kapazitäten von Finanzkompetenz (insbesondere grundlegende Kenntnisse darüber, wie Finanzen verwaltet werden sollten) bis hin zu *Smart Farming* (ressourcenschonende Landwirtschaft) reichen können und oft auf einem *Learning-by-doing-Ansatz* aufbauen. Daneben kommt jedoch auch den sogenannten *Soft skills* große Bedeutung zu. Dabei werden unterschiedliche soziale Kompetenzen gefördert, z. B. im Rahmen von Schulungen zu kollektiver Führung oder zum Arbeiten im Team. Die Vorhaben verfolgen dabei den folgenden Wirkmechanismus, der durch die Evaluator*innen in den ZPE bestätigt wird: **Durch die Vermittlung von *Soft skills* stärken die Angehörigen vulnerabler Bevölkerungsgruppen ihre Resilienz, überwinden zum Teil traumatische Erlebnisse und verbessern dadurch letztendlich ihre Produktivität**.

**Den Vorhaben in dem betrachteten Aktionsfeld gelang es, Strukturen für nachhaltige Arbeitsplätze und/oder nachhaltige Produktionsketten aufzubauen.** Dies war insbesondere dort der Fall, wo nachhaltige Arbeitsplätze im **ländlichen Raum** geschaffen wurden, z. B. durch den Ausbau des nachhaltigen Tourismus oder durch die Förderung von nachhaltigen Anbaustrukturen in der Landwirtschaft. Zur erfolgreichen Verankerung der Arbeitsplätze führen die Vorhaben flankierende Maßnahmen durch, die dem Aufbau von Kapazitäten bei den beteiligten Zielgruppen dienen, und binden zudem gezielt bestimmte vulnerable Bevölkerungsgruppen wie Jugendliche oder Frauen ein (z. B. durch den Einsatz von Gender-Instrumenten wie Methoden für gendersensible Planungsprozesse). Dadurch werden einerseits die Voraussetzungen für eine bessere Einbindung der Beteiligten geschaffen, andererseits wird dadurch auch die Ownership der Zielgruppen gefördert. Ferner werden nationale Strukturen genutzt, um nachhaltige Produktionsketten zu verankern, z. B. durch die Aufnahme von umweltfreundlich erzeugten Produkten in öffentliche Programme des Partnerlandes.

Bei den Vorhaben zur **Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Handel und die wirtschaftliche Infrastruktur** zeigt sich, dass sowohl Wirkmechanismen mit einem ***Top-down*-Ansatz** als auch Wirkmechanismen mit einem ***bottom-up*-Ansatz** erfolgreich sein können. So zielen manche Vorhaben darauf ab, durch regionale Vereinbarungen (z. B. über Zölle oder den Transitverkehrt) den **Handel zwischen den Partnerländern in einer Region** zu vereinfachen und bewirken dadurch z. B. Erleichterungen für Transportunternehmen. Andere Vorhaben fördern den **Handel im Partnerland** selbst, z. B. in Form von neuen Produktionsketten oder durch das *Upscaling* der lokalen Lebensmittelproduktion auf die nationale Ebene. Eine Gemeinsamkeit der erfolgreichen Wirkmechanismen ist, dass sie neben der Erarbeitung von formellen Vereinbarungen oder Strategiepapieren auch, ganz im Sinne von *Capacity WORKS*, Kapazitäten bei den Verantwortlichen des öffentlichen Sektors aufbauen (z. B. in Bezug auf die Umsetzung von regionalen Vereinbarungen oder im Umgang mit Genossenschaften).

Abbildung 6: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“

## Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“:

- **Grüne Märkte und nachhaltiger Konsum, Brasilien** (PN 2015.2131.9): Das Vorhaben strebte an, den Marktzugang für biodiverse und agrarökologische Produkte zu erweitern. Diese Produkte (z. B. Paranüsse) werden insbesondere von bäuerlichen Familienbetrieben sowie von Angehörigen der indigenen Gemeinschaften erzeugt. Zur Erreichung des Projektziels wurden Kampagnen durchgeführt, mit denen das Vorhaben bewusste Konsumentscheidungen fördern und neue Vertriebswege erschließen wollte. Es gelang, dafür zu sorgen, dass die Produkte im Partnerland landesweit für die Herstellung von öffentlich finanzierten Schulessen verwendet werden.

- **Handelserleichterung in Zentralasien** (PN 2016.2169.7): Das Vorhaben hatte zum Ziel, Handelserleichterungen und Kostensenkungen zu fördern, die handelsorientierten Unternehmen zugutekommen sollten. Dafür wurden Verfahren und Prozesse in den Partnerländern vereinfacht, bspw. im regionalen Transport- und Transitverkehr. Die Bemühungen führten zur Vereinfachung des Transitverkehrs für Transportunternehmen, z. B. durch die Reduzierung der für den Warentransport erforderlichen Dokumente in neu eingerichteten „grünen Korridoren“.

### 3.4 Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“

Das Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Eine Welt ohne Hunger“. Das übergeordnete Ziel der in diesem Aktionsfeld angesiedelten Vorhaben besteht darin, einen Betrag zu **SDG 2 „Kein Hunger“** zu leisten[7]. In die Bewertung sind **24 Zentrale Projektevaluierungen** von bilateralen, IZR- und Sektorvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik; Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zugeordnet werden können. Dabei wurden 50 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 50 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

Tabelle 5: Vorhaben im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2011.2091.4 | Programm Nachhaltige Energie | APLAK |
| 2011.2210.0 | Erhalt und nachhaltige Nutzung von Biodiversität in Indien | APLAK |
| 2012.1003.8 | develoPPP.de Strategic Alliance: Farmers as entrepreneurs in Uganda | GloBE |
| 2013.2115.7 | Integrierte Raumordnung und Landnutzungsplanung | APLAK |
| 2013.2150.4 | Programm zur Förderung nachhaltige Wirtschaftsentwicklung | EMZ |
| 2013.2294.0 | Unterstützung der ländlichen Entwicklung | AFRIKA |
| 2013.9763.7 | Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel | AFRIKA |
| 2014.2008.2 | Erhalt der Biodiversität und nachhaltiges Management der natürlichen Lebensgrundlagen | AFRIKA |
| 2015.2088.1 | Förderung marktorientierter Landwirtschaft in Ghana | AFRIKA |
| 2015.2180.6 | Programm nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen | AFRIKA |
| 2015.2187.1 | Nachhaltige Landwirtschaft | GloBE |
| 2015.2209.3 | Kommunales Ressourcenmanagement | AFRIKA |
| 2015.4106.9 | Nachhaltiger Tourismus zur Beschäftigungs- und Einkommensförderung im ländlichen Raum | EMZ |
| 2015.6252.9 | IZR-Maßnahme Globale Allianz für Handelserleichterungen | GloBE |
| 2015.6254.5 | Global Partnership on Drug Policies and Development (GPDPD) | GloBE |
| 2016.1844.6 | Stärkung der Lebensgrundlagen vulnerabler Gemeinden in von saisonalem Wassermangel betroffenen Regionen im Südosten Haitis | APLAK |
| 2016.1847.9 | Förderung der Lebensgrundlagen durch verbesserte Tierhaltung und Landwirtschaft in der Region Saaxil in Somalia | AFRIKA |

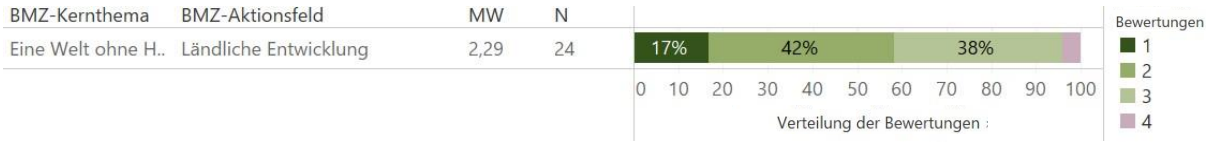
[7] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2016.2036.8 | Unterstützung des nationalen Programms zur nachhaltigen Kleinbewässerung (PASSIP) | AFRIKA |
| 2016.2151.5 | Stärkung nachhaltiger Lebensgrundlagen im ländlichen Raum | EMZ |
| 2016.2197.8 | Nachhaltige ländliche Wirtschaftsentwicklung II (PRODES II) | APLAK |
| 2016.2255.4 | Umweltorientierte Raumordnung in konfliktbetroffenen Gebieten – Ambiente y Paz | APLAK |
| 2017.2110.9 | Nachhaltige und klimasensible Landnutzung für die wirtschaftliche Entwicklung in Zentralasien | EMZ |
| 2018.2037.2 | Sektorvorhaben Agrarhandel, Agrarwirtschaftsförderung, Agrarfinanzierung | GloBE |
| 2019.2022.2 | Sektorvorhaben zur Unterstützung der Allianz für Entwicklung und Klima | GloBE |

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ ist **2,29**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit etwas schlechter bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt. In der umfassenden Betrachtung der Bewertung wird jedoch ersichtlich, dass das Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ das am besten bewertete Aktionsfeld im BMZ-Kernthema „Eine Welt ohne Hunger“ ist.

Abbildung 7: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

**In der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ wird deutlich, dass aufgrund unterschiedlicher Faktoren in diesem Sektor die natürlichen Ressourcen häufig unter Druck geraten.** So wird in den Evaluierungen dieser Vorhaben häufig von einer Kombination aus Bevölkerungswachstum, Industrialisierung, Klimawandel und/oder Fluchtbewegungen berichtet, die zu Spannungen bei der Nutzung von oftmals ungleich verteilten natürlichen Ressourcen führen. Ein oft genannter Kritikpunkt ist dabei, dass auf der nationalen und/oder der lokalen Ebene, auf denen die Vorhaben bei der Planung und Umsetzung ansetzen können, **Konzepte** für die nachhaltige Nutzung der vorhandenen natürlichen Ressourcen sowie die ländliche Entwicklung im Allgemeinen **fehlen**.

Die Evaluierungsberichte zeigen dabei außerdem, dass die Vorhaben in dem betrachteten Aktionsfeld oftmals in ländlichen Räumen umgesetzt werden, **die bereits seit vielen Jahren von der faktischen Abwesenheit öffentlicher Akteure und organisierter Kriminalität** geprägt sind. Infolgedessen müssen in ländlichen Räumen öffentliche Strukturen teils neu geschaffen und die Kapazitäten der vorhandenen öffentlichen Akteure entwickelt werden. Ferner gilt es, vulnerablen Bevölkerungsgruppen, die in manchen Fällen z. B. am Anbau von Drogen beteiligt sind, alternative nachhaltige Verdienstmöglichkeiten aufzuzeigen. Dabei werden die Maßnahmen der Vorhaben vielfach durch die schwierige Sicherheitslage und politische Unruhen behindert.

## Ansätze

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den in diesem Aktionsfeld durchgeführten Vorhaben wird deutlich, dass insbesondere solche Vorhaben erfolgreich sind, die ***Sustainable-Livelihoods*-Maßnahmen** realisieren: Dabei handelt es sich um einen ganzheitlichen Ansatz, der ein Zusammenspiel der sozialen, der ökologischen und der wirtschaftlichen Dimension unterstützt, um vulnerablen Bevölkerungsgruppen einen nachhaltig gesicherten Lebensunterhalt zu ermöglichen.

**So wird in der Evaluierung deutlich, dass bei den am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätzen**

**zur nachhaltigen Sicherung des Lebensunterhalts im ländlichen Raum nachhaltige Produktionsketten aufgebaut werden**. Dies gelingt einerseits durch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen (z. B. im nachhaltigen Tourismus) und andererseits durch die Diversifizierung von Wertschöpfungsketten (z. B. im Bereich Aquakultur). Dadurch werden nachhaltige Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum geschaffen, die insbesondere vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie Kleinerzeuger*innen und Jugendlichen zugute kommen. Mit Blick auf die Wirkungshypothesen der Vorhaben zeigt sich, dass vor allem solche Strukturen gefestigt werden, **die durch *Capacity-Building*-Maßnahmen flankiert** werden. So werden bei Vorhaben für Kleinerzeuger*innen *Training-of-Trainers*-Programme im Bereich des gemeindebasierten Managements natürlicher Ressourcen durchgeführt, die auch Schulungen zum „*Good Agricultural Practices*“ umfassen. Aus den Evaluierungsberichten geht klar hervor, dass dadurch der Aufbau und die Umsetzung von kleinbäuerlichen Strukturen gefördert wird.

**Ein weiterer durch die ZPE bestätigter Ansatz der Vorhaben in dem betrachteten Aktionsfeld ist die Verbesserung von Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Entwicklung von neuen Finanzierungsmöglichkeiten.** Die qualitative Auswertung zeigt, dass erfolgreiche Vorhaben den Zugang zur Finanzdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung verbessern, z. B. durch neu gegründete Spar- und Darlehensvereinigungen auf Gemeindeebene. Dabei kommt insbesondere Frauengenossenschaften eine besondere Bedeutung zu. Diese beruhen auf der folgenden, bestätigten Wirkungshypothese: Durch den verbesserten Zugang zu Finanzdienstleistungen werden die Kleinerzeuger*innen in die Lage versetzt, in ihr Unternehmen zu investieren. Dadurch erhalten sie Zugang zu dringend benötigten landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, steigern ihre Produktivität und verbessern die Qualität ihrer Produkte. In diesem Zusammenhang setzen die Vorhaben erfolgreich Maßnahmen zur **Integration von digitalen Lösungen** um und sorgen damit u. a. für effiziente Geldtransaktionen oder die Verbreitung von für die Landwirtschaft relevanten Informationen unter den Kleinerzeuger*innen.

**Außerdem zeigt die qualitative Auswertung, dass andere erfolgreiche Vorhaben Maßnahmen durchführen, die den öffentlichen Sektor an sich und/oder in seiner Verbindung zu vulnerablen Bevölkerungsgruppen im ländlichen Raum stärken.** So werden einerseits Wirkungshypothesen bestätigt, die darauf abzielen, die öffentliche Verwaltung durch die Entwicklung von einschlägigen Vorschriften oder die Einführung von Gremien zu unterstützen. Andererseits haben sich auch jene Wirkungshypothesen als zutreffend erwiesen, bei denen Austauschformate zwischen der öffentlichen Verwaltung und jungen Unternehmer*innen eingeführt werden. Aus den Evaluierungsberichten wird deutlich, dass beide Ansätze zu einer verbesserten gemeindebasierten Verwaltung der natürlichen Ressourcen und damit zur ländlichen Entwicklung beitragen.

Abbildung 8: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“

## Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“:

- **Nachhaltige ländliche Wirtschaftsentwicklung II, Kolumbien (PRODES II)** (PN 2016.2197.8): Das Vorhaben war ein Wirtschaftsentwicklungsprojekt, das in einem instabilen und dynamischen Post-Konflikt-Kontext durchgeführt wurde. Das Ziel des Vorhabens bestand darin, durch die Entwicklung der ländlichen Wirtschaft Jugendlichen in ihrer Heimatregion eine Arbeitsperspektive zu geben. Zu diesem Zweck hat das Vorhaben einen *bottom-up*-Ansatz gewählt, der durch neu etablierte Instrumente wie Dialogformate den Austausch zwischen den betroffenen Jugendlichen und Verantwortlichen des öffentlichen Sektors ermöglicht hat.

- **Stärkung nachhaltiger Lebensgrundlagen im ländlichen Raum, Palästina** (PN 2016.2151.5): Das Ziel des Vorhabens war es, die Lebensgrundlagen der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu stärken. Im Sinne des *Sustainable-Livelihoods*-Ansatzes wurde die Armut der Bevölkerung als Folge von begrenzten Ressourcen verstanden, und es wurden in den Gemeinden Spar- und Darlehensvereinigungen (insbesondere Frauengenossenschaften) gegründet.

### 3.5 Aktionsfeld „Ernährungssicherung“

Das Aktionsfeld „Ernährungssicherung“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Eine Welt ohne Hunger“. Das übergeordnete Ziel der diesem Aktionsfeld zuzurechnenden Vorhaben besteht darin, einen Betrag zu **SDG 2 „Kein Hunger“** zu leisten[8]. In die Bewertung sind **14 Zentrale Projektevaluierungen** von bilateralen und Globalvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zugeordnet werden können. Dabei wurden 64 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 36 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

Tabelle 6: Vorhaben im Aktionsfeld „Ernährungssicherung“

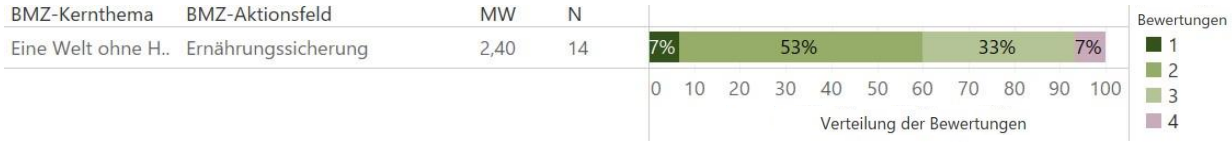
| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2012.9830.6 | Anpassung landwirtschaftlicher Anbaumethoden an den Klimawandel und Stabilisierung der Lebensgrundlagen, Südsudan | GloBE |
| 2013.2137.1 | Soziale Absicherung im Krankheitsfall III | APLAK |
| 2013.2294.0 | Unterstützung der ländlichen Entwicklung | AFRIKA |
| 2013.9763.7 | Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel | AFRIKA |
| 2014.2473.8 | Verbesserung der Mütter- und Neugeborenenversorgung | APLAK |
| 2015.2088.1 | Förderung marktorientierter Landwirtschaft in Ghana | AFRIKA |
| 2015.2187.1 | Nachhaltige Landwirtschaft | GloBE |
| 2016.1844.6 | Stärkung der Lebensgrundlagen vulnerabler Gemeinden in von saisonalem Wassermangel betroffenen Regionen im Südosten Haitis | APLAK |
| 2016.1847.9 | Förderung der Lebensgrundlagen durch verbesserte Tierhaltung und Landwirtschaft in der Region Saaxil in Somalia | AFRIKA |
| 2016.1850.3 | Stabilisierung der Trinkwasser- und Sanitärversorgung für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden | EMZ |
| 2016.2177.0 | Initiative Ländliche Rehabilitierung | EMZ |
| 2017.2094.5 | Unterstützung des Dispositif National zur Prävention und zum Management von Ernährungskrisen in Niger | AFRIKA |
| 2017.4048.9 | Ernährungssicherung für Flüchtlinge und anliegende Gemeinden in Gedaref und Kassala State in der Republik Sudan | AFRIKA |
| 2018.2037.2 | Sektorvorhaben Agrarhandel, Agrarwirtschaftsförderung, Agrarfinanzierung | GloBE |

[8] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Ländliche Entwicklung“ ist **2,4.** Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit schlechter bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt. Die Mehrheit der Projekte (53 Prozent) wurde als „erfolgreich“ eingestuft (Stufe 2). Einige Projekte (7 Prozent) erhielten die Bewertung „eher nicht erfolgreich“ (Stufe 4).

Abbildung 9: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld ‚Ernährungssicherung‘




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

In der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu Vorhaben im Aktionsfeld „Ernährungssicherung“ wird deutlich, dass die **Vorhaben oft in Kontexten stattfinden, die von politischen Spannungen und Fragilität gekennzeichnet sind.** Die staatlichen Institutionen werden dabei oftmals als schwach und die **technischen sowie administrativen Kapazitäten der staatlichen Akteure als nicht ausreichend beschrieben**, um die Grundbedürfnisse der Bevölkerung durch entsprechende Basisdienstleistungen zu erfüllen. Der fragile Kontext begünstigt zudem dynamische Fluchtbewegungen.

Die Vorhaben des Sektors agieren in der Regel in Kontexten, in denen die **landwirtschaftliche Produktion und die Trinkwasserversorgung** nicht (mehr) bedarfsgerecht sind. Häufig werden die Probleme durch politische Konflikte oder durch klimawandelbedingte Naturkatastrophen verschärft. Dabei wird von den Evaluierungsteams oft darauf hingewiesen, dass die notwendige Produktion die Kapazitäten der lokalen Kleinerzeuger*innen übersteigt und/oder diese keinen ausreichenden Zugang zu Märkten und Finanzdienstleistungen haben. In mehreren Fällen wurde angeführt, dass die Versorgung der Bevölkerung nicht ausreichend an den Klimawandel angepasst ist und/oder Methoden genutzt werden, die die Übernutzung der natürlichen Ressourcen verstärken können. Laut den Evaluierungsberichten fehlt es im öffentlichen Sektor häufig jedoch an Strategien, Strukturen und Kapazitäten, um Abhilfe zu schaffen.

## Ansätze

In der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu Vorhaben im Aktionsfeld „Ernährungssicherung“ wird deutlich, dass die **am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätze den Aufbau von Kapazitäten bei unterschiedlichen relevanten Akteuren** (öffentliche Verwaltung, Kleinerzeuger*innen und/oder Verbraucher*innen) anstreben. Die Zielgruppe der Vorhaben besteht oft aus Akteuren des öffentlichen Sektors, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors. Die Nutzung sogenannter Multi-Stakeholder-Partnerschaften ist dabei ein Alleinstellungsmerkmal der Vorhaben, die in diesem Aktionsfeld erfolgreich sind.

**Die in dem betrachteten Aktionsfeld erfolgreich umgesetzten Vorhaben zu Gunsten von vulnerablen Bevölkerungsgruppen verknüpfen *Capacity-Building*-Maßnahmen mit Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten**. Zur Zielgruppe gehören dabei insbesondere Kleinerzeuger*innen bzw. Bauernverbände, die z. B. im Rahmen von *Farm Field Schools* auf dem Gebiet der Produkthygiene geschult und dadurch dazu befähigt werden, ein qualitativ hochwertiges Endprodukt auf den Markt zu bringen. Die Schulungsmaßnahmen tragen damit direkt zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Agrar- und Ernährungswirtschaft und indirekt zur Steigerung der Einkommen der Zielgruppe bei. In der qualitativen Betrachtung wird deutlich, dass jene Wirkmechanismen herausragen, bei denen die Schulungsmaßnahmen mit Austausch- und

Vernetzungsformaten einhergehen. So werden beispielsweise vulnerable Haushalte darin geschult, eigene Kleingärten anzulegen, und ermutigt, sich in Selbsthilfegruppen zu organisieren. Die Evaluierungsberichte zeigen, dass das von den Begünstigten erworbene Wissen durch Austausch und Vernetzung vertieft wird. Somit tragen Austausch und Vernetzung zur Verankerung der Konzepte, zur Anwendung der Kenntnisse **und zur Ernährungssicherheit der Zielgruppen bei.**

**Die qualitative Betrachtung der Evaluierungsberichte ergab ferner, dass erfolgreiche Vorhaben gemäß dem *Do-No-Harm*-Prinzip konflikt- und gendersensible Handlungsansätze verfolgen.** So wird die Einbindung von Frauen im ländlichen Raum bspw. durch die Stärkung von Land- und Nutzungsrechten oder durch einkommensgenerierende Aktivitäten gefördert. Außerdem wurde bei der Analyse deutlich, dass erfolgreiche Ansätze auch potenzielle Konflikte adressieren und bspw. mithilfe partizipativer Ansätze (wie gemeindebasierter Gruppen für die Ressourcenbewirtschaftung auf kommunaler Ebene) Konflikten zwischen Kleinerzeuger*innen und Viehzüchter*innen entgegenwirken.

Abbildung 10: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Ernährungssicherung“

## Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Ernährungssicherung“:

- **Anpassung landwirtschaftlicher Anbaumethoden an den Klimawandel und Stabilisierung der Lebensgrundlagen, Südsudan** (PN 2012.9830.6): Das Vorhaben verfolgte das Ziel, die Resilienz ausgewählter Gemeinden zu verbessern und ihre Lebensgrundlagen zu stärken. Dabei hat das Vorhaben einen konflikt- und gendersensiblen Ansatz sowie das Konzept der *Farm Field Schools* miteinander kombiniert. Damit hat das Vorhaben zur Vermittlung von neuem Wissen sowie zur Steigerung der Einkommen der begünstigten Kleinerzeuger*innen beigetragen.

- **Initiative Ländliche Rehabilitierung, Syrien (PN 2016.2177.0):** Das Vorhaben hatte das Ziel, die Lebensbedingungen (insbesondere die landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen und die Trinkwasserversorgung) in ausgewählten Gebieten zu verbessern. Davon sollten u. a. die Binnengeflüchteten und die aufnehmenden Gemeinden profitieren. Das Vorhaben wählte einen konfliktsensiblen Ansatz und kombinierte diesen mit Maßnahmen zur Vernetzung von Gemeinden und Lieferanten, denen eine zentrale Rolle bei der Instandhaltung der Wassersysteme zukam.

### 3.6 Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“

Das Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Frieden und gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Als übergeordnetes Ziel streben die diesem Aktionsfeld zuzurechnenden Vorhaben an, einen Betrag zu **SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“** zu leisten[9]. In die Bewertung sind **48 Zentrale Projektevaluierungen** von bilateralen und Sektorvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zuzuordnen sind. Dabei wurden 62 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 38 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

[9] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

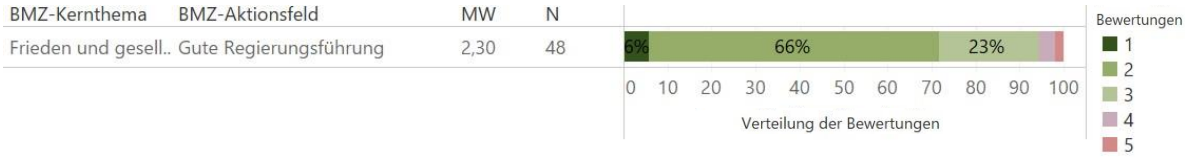
Tabelle 7: Vorhaben im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2011.2278.7 | Förderung des Beitrags Indigener zu Klimaanpassung und Erhalt der Biodiversität in Nordost-Mindanao | APLAK |
| 2013.2010.0 | Aus- und Fortbildung von Medienschaffenden in Afrika - DW-Akademie | AFRIKA |
| 2013.2137.1 | Soziale Absicherung im Krankheitsfall III | APLAK |
| 2013.2271.8 | Beratung der ECOWAS-Kommission bei der Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Integration innerhalb der ECOWAS | AFRIKA |
| 2013.9753.8 | Nachhaltige Nutzung von Ökosystemleistungen in Jordanien | EMZ |
| 2013.9763.7 | Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel | AFRIKA |
| 2013.9770.2 | Resiliente und inklusive Stadtentwicklung | APLAK |
| 2014.2075.1 | Förderung von guter finanzieller Regierungsführung (Good Financial Governance) in Sambia | AFRIKA |
| 2014.2253.4 | Konfliktsensible Ressourcen- und Vermögensverwaltung (COSERAM)- Modul 1 | APLAK |
| 2014.2267.4 | Modernisierung kommunaler Dienstleistungen | EMZ |
| 2014.2291.4 | Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden (IKLU) | EMZ |
| 2014.2473.8 | Verbesserung der Mütter- und Neugeborenenversorgung | APLAK |
| 2014.2474.6 | Deutsch-Chinesisches Programm Rechtskooperation | APLAK |
| 2015.2010.5 | Förderung der regulativen Rahmenbedingungen armutsorientierter Versicherungsmärkte in Asien | APLAK |
| 2015.2056.8 | Förderung der EU-Annäherung | EMZ |
| 2015.2057.6 | Soziale Grundrechte für benachteiligte Bevölkerungen | EMZ |
| 2015.2068.3 | Stärkung der Kapazitäten des ukrainischen Katastrophenschutzes (ISP) | EMZ |
| 2015.2087.3 | Verbesserung der öffentlichen Finanzen | AFRIKA |
| 2015.2159.0 | Programm zur Förderung lokaler Regierungsführung | APLAK |
| 2015.2166.5 | Sektorvorhaben Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung | GloBE |
| 2015.2196.2 | Schutz der Umwelt und Biodiversität | EMZ |
| 2015.2214.3 | Unterstützung der städtischen Landreform | AFRIKA |
| 2015.4102.8 | Stärkung von Reformansätzen in der öffentlichen Verwaltung | EMZ |
| 2015.6254.5 | Global Partnership on Drug Policies and Development (GPDPD) | GloBE |
| 2015.6259.4 | Globale Allianzen für das Kairoer Aktionsprogramm | GloBE |
| 2016.2004.6 | Förderung der Zivilgesellschaft | EMZ |
| 2016.2027.7 | Stärkung der Resilienz in flüchtlingsaufnehmenden Nachbarländern in der Syrienkrise | EMZ |
| 2016.2030.1 | Unterstützung bei der Modernisierung der öffentlichen Finanzen | AFRIKA |
| 2016.2117.6 | Kommunale Wasser- und Sanitärversorgung III | AFRIKA |
| 2016.2131.7 | Unterstützung der G7- und G-20 Entwicklungsagenden | GloBE |
| 2016.2134.1 | Kapazitätsstärkung des Privatsektors | APLAK |
| 2016.2151.5 | Stärkung nachhaltiger Lebensgrundlagen im ländlichen Raum | EMZ |
| 2016.2169.7 | Handelserleichterung in Zentralasien | EMZ |
| 2016.2173.9 | Stärkung öffentlicher Institutionen | EMZ |
| 2016.2199.4 | Programm zur Unterstützung der Dezentralisierung und Kommunalentwicklung (PDDC) | AFRIKA |
| 2016.2252.1 | Unterstützung der Dezentralisierung und Armutsbekämpfung/ADLP III | AFRIKA |
| 2017.2020.0 | Modernisierung des Personenstandswesens | AFRIKA |
| 2017.2024.2 | Digitale Lösungen für nachhaltige Entwicklung | AFRIKA |
| 2017.2045.7 | Soziale Sicherung | GloBE |
| 2017.2123.2 | Globalvorhaben CONNEX Support Unit | GloBE |
| 2017.2129.9 | Rechts- und Justizreformberatung im Südkaukasus | EMZ |
| 2017.2142.2 | Sozio-ökonomischer Dialogprozess | EMZ |
| 2017.6252.5 | Sustainable Development Solutions Network II (SDSN II) | GloBE |
| 2018.2003.4 | Förderung von Gleichberechtigung der Geschlechter und Frauenrechten | GloBE |
| 2018.2035.6 | Rohstoffe und Entwicklung II - GIZ-Modul | GloBE |
| 2018.2043.0 | Sicherung von Ansprüchen von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen an Wohnraum, Land und Eigentum in Syrien | EMZ |
| 2018.6252.3 | Globale Initiative Katastrophenrisikomangement - GIKRM | GloBE |

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“ ist **2,30**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit schlechter bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt.

Abbildung 11: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“ wird deutlich, dass sich insbesondere die politische Situation im Partnerland auf das Vorhaben auswirkt. Diese ist in den Partnerländern sind oft von fehlender Stabilität mit Protesten und sozialen Unruhen geprägt. Die fehlende Stabilität äußert sich in der Regel auch durch **eine hohe Personalfluktuation**. Dies führt dazu, dass die **Ansprechpersonen** in den Partnerorganisationen häufig wechseln und **geschulte Mitarbeiter*innen** aus öffentlichen Organisationen weggehen, was die dauerhafte Verankerung der Ergebnisse erschwert. Wirtschaftliche Herausforderungen führen außerdem dazu, dass die **Finanzmittel** der öffentlichen Partnerorganisationen **begrenzt sind**, was eine Hürde für die langfristige Sicherung der Ergebnisse darstellt.

## Ansätze

**Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den Vorhaben im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“ wird deutlich, dass die am häufigsten erfolgreich genutzten Ansätze diejenigen sind, die den Aufbau von Kapazitäten (insbesondere bei öffentlichen Akteuren) mit der Einführung von Austauschformaten verbinden.** Das *Capacity-Building* beruht dabei häufig auf der (teilweise gemeinsamen) Erarbeitung von Vorschriften und Instrumenten (sowie auf Schulungen zu deren Nutzung) sowie auf Schulungen für Mitarbeiter*innen der öffentlichen Verwaltung. Dabei konnten vor allem jene Wirkungshypothesen bestätigt werden, die gleichzeitig Formate für den Dialog mit relevanten Stakeholdern schaffen: Diese Kombination ermöglicht den Austausch zwischen verantwortlichen Akteuren und der Zielgruppe über relevante Themen (z. B. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel), fördert die Umsetzung der diskutierten Ansätze und/oder Ideen und unterstützt somit die Verankerung und damit die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse.

**Die bestätigten Wirkungshypothesen belegen die Relevanz von konflikt- und gendersensiblen Ansätzen.** Diese beruht darauf, dass zwischen den unterschiedlichen Akteuren wie z. B. den Verantwortlichen im öffentlichen Sektor und der indirekten Zielgruppe oft ungleiche Machtverhältnisse bestehen. In den Evaluierungsberichten wird deutlich, dass konflikt- und gendersensible Ansätze insbesondere in Form von partizipativen Planungsprozessen (z. B. auf dem Gebiet der Wasserversorgung) Anwendung finden. So binden die Vorhaben für dieses Aktionsfeld vulnerable Bevölkerungsgruppen gezielt in Planungsprozesse ein bzw. schaffen Räume, in denen sich öffentliche Akteure bspw. mit Jugendlichen aus ländlichen Regionen austauschen können, was sich wiederum positiv auf die lokale Regierungsführung auswirkt.

**Daneben wurden solche Vorhaben und Wirkungshypothesen als erfolgreich eingestuft bzw. bestätigt, die sich in unterschiedlicher Weise der Verbesserung der Rechtsstaatlichkeit widmen und dadurch direkt zur guten Regierungsführung beitragen.** Die dazu angewendeten Ansätze sind vielfältig. So zeigt die qualitative Auswertung beispielsweise, dass die Verbesserung der Lehre in den Rechtswissenschaften (Aktualisierung der Lehrpläne) ein vielversprechender Weg ist. Eine weitere bestätigte Wirkungshypothese, die auf

eine Verbesserung der Rechtsstaatlichkeit abzielt, ist Anpassung von öffentlichen Strukturen, die der Zielgruppe zur Verfügung gestellt werden, beispielsweise durch die Einrichtung von offiziellen Stellen, bei denen Einzelpersonen Beschwerden in Bezug auf die Missachtung von Menschenrechten geltend machen können.

Abbildung 12: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“

## Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Gute Regierungsführung“:

- **Rechts- und Justizreformberatung im Südkaukasus** (PN 2017.2129.9): Das Vorhaben hatte zum Ziel, Standards im Rahmen eines länderübergreifenden Dialogs die Annäherung der Rechtssysteme in der Region an europäische zu fördern. Damit sollten Rechts- und Justizreformen in der Region unterstützt werden. Außerdem verbesserte das Vorhaben im Rahmen der Rechts- und Justizreformberatung mit seinen Partnern die Lehre der Rechtswissenschaften und sorgte auf diese Weise dafür, dass in den Partnerländern neue Inhalte verankert wurden.

- **Stärkung von Reformansätzen in der öffentlichen Verwaltung, Ägypten** (PN 2015.4102.8): Das Vorhaben unterstützte ausgewählte staatliche Institutionen bei der Einführung eines leistungsfähigen Personalmanagement. Der für Menschenrechtsfragen zuständige Akteur wurde außerdem gezielt darin unterstützt, ein stärkeres Bewusstsein für Menschenrechte in der Bevölkerung zu schaffen. Dazu wurde eine Beschwerdestelle für Menschenrechtsanfragen eingeführt, deren Effektivität *durch Capacity-Building*-Aktivitäten gefördert wurde.

### 3.7 Aktionsfeld „Flucht und Migration“

Das Aktionsfeld „Flucht und Migration“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Frieden und gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Als übergeordnetes Ziel streben diese Vorhaben an, einen Betrag zu **SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“** zu leisten[10]. In die Bewertung sind **14 Zentrale Projektevaluierungen** von bilateralen und Sektorvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zuzurechnen sind. Dabei wurden 50 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 50 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

Tabelle 8: Vorhaben im Aktionsfeld „Flucht und Migration“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2014.4063.5 | Neue Perspektiven durch akademische Aus- und Weiterbildung für junge Syrer innen und Jordanier*innen (JOSY) | EMZ |
| 2016.1845.3 | Verbesserung des Zugangs von Binnenvertriebenen, Flüchtl. und Bevölkerung in aufnehmenden Gemeinden zu Bildung, berufl. | EMZ |
| 2016.1850.3 | Stabilisierung der Trinkwasser- und Sanitärversorgung für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden | EMZ |
| 2016.1851.1 | Verbesserung der Gesundheitsversorgung von IDPs, Flüchtlingen und der lokalen Bevölkerung in der Provinz Dohuk, Nord-Ira | EMZ |
| 2016.1852.9 | Arbeitsmarkt und berufliche Bildung für syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden (ISP ÜH) | EMZ |
| 2016.1853.7 | Bildungsprogramm für syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden | EMZ |
| 2016.2027.7 | Stärkung der Resilienz in flüchtlingsaufnehmenden Nachbarländern in der Syrienkrise (Kofi MADAD) | EMZ |
| 2016.2165.5 | Unterstützung flüchtlingsaufnehmender Gemeinden (ADHOC II) | EMZ |
| 2016.2177.0 | Initiative Ländliche Rehabilitierung | EMZ |
| 2016.2184.6 | Life Skills und Training für Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden | AFRIKA |
| 2017.2096.0 | Migrationspolitische Beratung | AFRIKA |

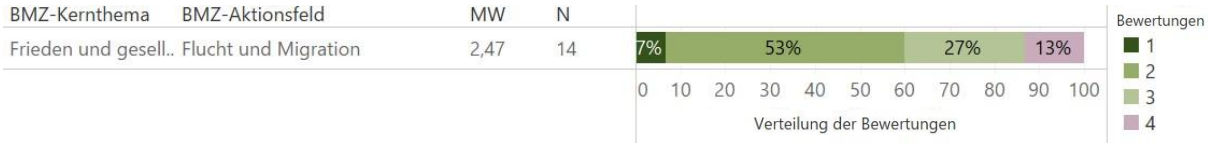
[10] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2017.4049.7 | (Re-)Integration von fluchtgefährdeten Kindern und Jugendlichen (ALTERNATIVAS) | APLAK |
| 2017.4063.8 | Stärkung von Kapazitäten für den Umgang mit gewaltsamer Vertreibung in Mindanao | APLAK |
| 2017.4070.3 | Sektorvorhaben SI Flucht | GloBE |

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Flucht und Migration“ ist **2,47**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit schlechter bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt.

Abbildung 13: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Flucht und Migration“




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte für Vorhaben im Aktionsfeld „Flucht und Migration“ wird deutlich, **dass die Vorhaben in der Regel in oder in der Nähe von Kontexten agieren, die durch Fragilität und/oder politische Instabilität gekennzeichnet sind, so dass die Vorhaben entsprechend beeinflusst werden**. So sind in fragilen und/oder politisch instabilen Kontexten zum Teil **gewaltsame Regierungs- oder Regimewechsel** zu beobachten, was in einigen Partnerländern dazu führt, dass die **politisch Verantwortlichen wechseln** und (insbesondere, falls die Legitimität der neuen Verantwortlichen fraglich ist) zu einer Veränderung der Partnerstrukturen führen kann. Die angespannte politische Situation kann sich zudem in **sozialen Unruhen und Protesten, fragilen politischen Institutionen sowie Repressionen gegen die politische Opposition und die Zivilgesellschaft** (bspw. durch Verletzungen des Rechts auf freie Meinungsäußerung) niederschlagen und die Arbeit der Vorhaben erschweren.

Eine angespannte politische Lage und eine kritische Sicherheitslage beeinflussen zudem die Wirtschaft und äußern sich in **Wirtschafts- und Finanzkrisen** sowie einer hohen Arbeitslosigkeit. Schwache politische Institutionen, Repressionen und fehlende finanzielle Ressourcen des öffentlichen Sektors haben im Zusammenspiel mit dynamischen Fluchtbewegungen häufig **negative Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen Gütern bzw. Dienstleistungen** (bspw. in den Bereichen Wasserversorgung, Abfallwirtschaft und Internetinfrastruktur). Wegen der schwachen Institutionen und der Fluchtbewegungen (darunter fallen auch Binnenvertriebene) besteht stets die Gefahr des **Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung** von Mädchen und Frauen. Verschärft wird die Lage in manchen Partnerländen durch **Naturkatastrophen** wie häufig auftretende Wirbelstürme und Dürren.

## Ansätze

**In der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte für Vorhaben im Aktionsfeld „Flucht und Migration“ wird deutlich, dass die am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätze für den Aufbau von nachhaltigen Kapazitäten bei relevanten Akteure Schulungsmaßnahmen und Dialogformate umfassen**. Die erfolgreichen Vorhaben setzen unter Beachtung ihrer Wirkungshypothesen Schulungsmaßnahmen um, die der mentalen Gesundheit und/oder der psychosozialen Unterstützung der Geflüchteten dienen. Die Zielgruppen der Schulungen sind dabei sowohl die Akteure, die die psychosoziale Betreuung von Geflüchteten übernehmen, als auch die vulnerablen Bevölkerungsgruppen, zu denen u. a. die Geflüchteten selbst zählen. Es hat

sich gezeigt, dass zusätzliche Dialogformate zu den Themen mentale Gesundheit und psychosoziale Unterstützung durchgeführt werden. Diese Dialoge verbessern die Kommunikation zwischen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren und den Endbegünstigten beitragen. Auf einer übergeordneten Wirkungsebene fördern diese Formate die Diskussion über die Ansätze und leisten einen Beitrag zur Vertiefung des erworbenen Wissens. Damit unterstützen sie die Verankerung und Nachhaltigkeit der Kenntnisse.

Mit Blick auf den Inhalt der *Capacity-Development*-Maßnahmen in dem betrachteten Aktionsfeld hat sich ferner gezeigt, dass neben der Förderung der mentalen Gesundheit und/oder psychosozialer Unterstützung **auch die Förderung der Lebenskompetenzen der Endbegünstigen** zum Projekterfolg beitragen. Insbesondere wurden jene Wirkmechanismen bestätigt, bei denen die Vorhaben Lebenskompetenztrainings für Geflüchtete durchführen. Dazu gehören im weitesten Sinne auch Trainingsmaßnahmen zu sozialen, schulischen und arbeitsbezogenen Aktionsfeldern. Dabei zielen die betrachteten und bestätigten Wirkungshypothesen auf übergeordneter Ebene auf zwei Wirkungen: Einerseits sollen diese Maßnahmen den Geflüchteten die **Integration in die aufnehmenden Gemeinden erleichtern und zur Vermeidung von Spannungen beitragen**. Andererseits ermöglicht **der Erwerb der angesprochenen Kompetenzen den von Flucht und Vertreibung bedrohten Menschen, an ihrem Herkunftsort zu bleiben**.

**Daneben gibt es weitere erfolgreiche Vorhaben, deren Wirkungshypothesen bestätigt werden konnten und deren Ziel die Erarbeitung von Wissensprodukten und/oder Instrumenten oder die Verbesserung von Rahmenbedingungen ist.** So wurde im Rahmen eines Vorhabens ein Handbuch erarbeitet, das lokale und regionale staatliche Akteure im Umgang mit Geflüchteten leitet und dadurch letztlich einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Geflüchteten leisten soll. Andere Vorhaben verbessern die Rahmenbedingungen für Geflüchtete, z. B. durch eine bessere Versorgung mit Trinkwasser.

Abbildung 14: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Flucht und Migration“

## Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Flucht und Migration“

- **(Re-)Integration von fluchtgefährdeten Kindern und Jugendlichen, Guatemala, Honduras, El Salvador (ALTERNATIVAS)** (PN 2017.4049.7): Das Ziel des Vorhabens bestand darin, die Angebote zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration von fluchtgefährdeten Kindern und Jugendlichen in den Partnerländern zu verbessern und ihnen dadurch Bleibeperspektiven zu verschaffen. Dafür hat das Vorhaben in verschiedenen Bereichen mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren kooperiert und diese beraten. Durch Schulungen von Fachkräften wurden insbesondere die psychosozialen Beratungsleistungen für Kinder und Jugendliche und deren Familien erweitert, die ein zentraler Baustein des Vorhabens waren und deren Qualität von dem Evaluierungsteam als sehr gut befunden wurde.

### 3.8 Aktionsfeld „Wasser“

Das Aktionsfeld „Wasser“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Schutz unserer Lebensgrundlagen – Umwelt und natürliche Ressourcen“. Als übergeordnetes Ziel streben diese Vorhaben an, einen Betrag zu **SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, SDG 14 „Leben unter Wasser“ und SDG 15 „Leben an Land“** zu leisten[11]. In die Bewertung sind **16 Zentrale Projektevaluierungen** von bilateralen und Sektorvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien; sowie den Sektor- und Globalvorhaben zuzurechnen sind. Dabei wurden 44 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 56 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

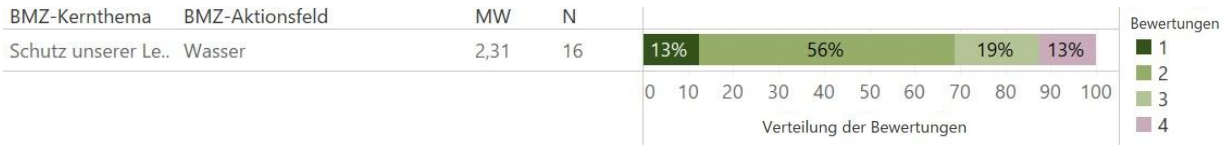
Tabelle 9: Vorhaben im Aktionsfeld „Wasser“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2013.9758.7 | Anpassung der städtischen Wasserwirtschaft an den Klimawandel unter Beteiligung des Privatsektors | APLAK |
| 2014.2267.4 | Modernisierung kommunaler Dienstleistungen | EMZ |
| 2014.2469.6 | Abfall- und Kreislaufwirtschaft | EMZ |
| 2014.2494.4 | Entwicklung ländlicher Regionen - Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM) | EMZ |
| 2015.2049.3 | Sektorvorhaben Nachhaltige Sanitärsysteme | GloBE |
| 2015.2101.2 | Integriertes Biodiversitätsmanagement | EMZ |
| 2015.2230.9 | Klimaverträgliche Sanitärversorgung in peri-urbanen Gebieten von Lusaka | AFRIKA |
| 2016.1844.6 | Stärkung der Lebensgrundlagen vulnerabler Gemeinden in von saisonalem Wassermangel betroffenen Regionen im Südosten Haitis | APLAK |
| 2016.1850.3 | Stabilisierung der Trinkwasser- und Sanitärversorgung für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden | EMZ |
| 2016.2036.8 | Unterstützung des nationalen Programms zur nachhaltigen Kleinbewässerung (PASSIP) | AFRIKA |
| 2016.2057.4 | Integriertes Wasserressourcenmanagement (AGIRE) | EMZ |
| 2016.2117.6 | Kommunale Wasser- und Sanitärversorgung III | AFRIKA |
| 2016.2165.5 | Unterstützung flüchtlingsaufnehmender Gemeinden (ADHOC II) | EMZ |
| 2016.2177.0 | Initiative Ländliche Rehabilitierung | EMZ |
| 2017.2060.6 | Entwicklung des städtischen Wasser- und Sanitärsektors im Süd-Sudan | AFRIKA |
| 2017.4048.9 | Ernährungssicherung für Flüchtlinge und anliegende Gemeinden in Gedaref und Kassala State in der Republik Sudan | AFRIKA |

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Wasser“ ist **2,31**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit schlechter bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt.

Abbildung 15: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Wasser“




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

[11] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

### Rahmenbedingungen

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte im Aktionsfeld „Wasser“ wird deutlich, dass die **Vorhaben zur Wasserversorgung oft in ländlichen Regionen der Partnerländer umgesetzt werden, die von Konflikten um die Nutzung der Wasserressourcen geprägt sind.** Zudem wird in manchen Evaluierungsberichten aufgeführt, dass die **verantwortlichen Akteure vor Ort oftmals nicht über ausreichende Kapazitäten und Ressourcen verfügen**, um eine nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen ebenso effektiv wie effizient zu steuern. Da die Verantwortlichen die Wassernutzung nicht koordinieren, werden diese häufig **übernutzt**. Dies birgt die Gefahr, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die betreffenden Regionen noch verstärkt werden, was wiederum die Wasserknappheit in den Partnerländer verschärfen kann. Die sozialen Spannungen zwischen Bevölkerungsgruppen, die (insbesondere im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion) eigentlich auf eine nachhaltige Wassernutzung angewiesen sind, werden in manchen Kontexten zudem durch eine instabile (z. B von Inflation geprägte) **Wirtschaftslage** verstärkt.

Manche Evaluierungsteams weisen zudem darauf hin, dass **die begrenzten Ressourcen und Kapazitäten der verantwortlichen politischen Institutionen ihre *Ownership* beeinträchtigen** und dass die Projektteams die Umsetzung der geplanten Maßnahmen daher zum Teil selbst koordinieren müssen. Dies kann die angestrebte Verankerung und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse beeinträchtigen.

### Ansätze

**Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den Vorhaben im Aktionsfeld „Wasser“ wird deutlich, dass die am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätze eine Verbesserung der Infrastruktur vorsehen, und zwar vor allem auf dem Gebiet der Trinkwasserversorgung und der Abfallwirtschaft**. So bauen die erfolgreichen Vorhaben die Infrastruktur zur Wasserversorgung auf, reparieren Anlagen zur Sanitärversorgung und sorgen für Verbesserungen in der Abwasserwirtschaft. **Gleichzeitig werden im Rahmen der erfolgreichen Wirkungshypothesen im Aktionsfeld „Wasser“ Maßnahmen zum Aufbau von Infrastrukturen mit Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten** bei den lokalen Verantwortlichen (bspw. kommunale Sanitärversorger) kombiniert. So werden beispielsweise die zur Instandhaltung von neuen Wasserversorgungssystemen notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Dadurch werden der langfristige und nachhaltige Betrieb der Infrastruktur unterstützt und potenzielle Belastungen (insbesondere Umweltschäden) vermieden.

**Der zentrale *Capacity-Building*-Ansatz zielt dabei zugleich auf Akteure des öffentlichen, des privaten, des zivilgesellschaftlichen Sektors, die sich u. a. mit der Trinkwasser- und Sanitärversorgung beschäftigen, sowie auf vulnerable Bevölkerungsgruppen, die von Wassermangel oder ähnlichem Einschränkungen betroffen sind.** Durch die Stärkung der **Fachkompetenz** werden die Zielgruppen, wie eingangs beschrieben, in die Lage versetzt, die neu errichtete Infrastruktur wie vorgesehen zu nutzen und/oder instand zu halten. Gleichzeitig werden im Sinne der Hygienekomponente des WASH-Sektors[12], Maßnahmen zur Vermittlung von **Hygienekenntnissen** durchgeführt. Letztere haben insbesondere im Rahmen der COVID-19-Pandemie an Bedeutung gewonnen. Die Wirkungshypothesen in dem betrachteten Aktionsfeld bestätigen, dass durch die Vermittlung von Kenntnissen in den Bereichen Wasser- und Sanitärversorgung Verstärkt wird diese Wirkung dadurch, dass die öffentlichen Akteure in die Lage versetzt werden, regionale Entwicklungsstrategien z. B. für den Ausbau der Wasserversorgung zu nutzen.

**Es wurde sehr deutlich, dass der *Capacity-Building*-Ansatz die Endnutzer*innen in die Lage versetzt und dazu motiviert, ihr eigenes Verhalten im Sinne einer nachhaltigen Wassernutzung zu ändern**. Mit

[12] Die Abkürzung „WASH“ steht für „Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene“. Das Ziel von WASH-Initiativen besteht darin, den Begünstigten Zugang zu einer nachhaltigen und sicheren Wasser- und Sanitärversorgung zu verschaffen sowie ihnen grundlegende Hygienekenntnisse zu vermitteln (z. B. durch Aufklärungsveranstaltungen und Schulungen zur Relevanz des Händewaschens).

entsprechenden Schulungsmaßnahmen erfahren vulnerable Bevölkerungsgruppen, wie sie ihr eigenes Verhalten hinterfragen und anpassen und mit anderen Endnutzer*innen im Sinne einer nachhaltigen Wasserversorgung kooperieren können. Die Wirkungshypothesen bestätigen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Endnutzer*innen langfristig gestärkt wird und die Zahl der Konflikte um die Ressource Wasser zurückgeht. **Im Sinne von *Capacity WORKS* ist dieser Ansatz besonders dort erfolgreich, wo neue Koordinationsmechanismen, die die Endnutzer*innen einbeziehen, eingeführt, und/oder Wissensprodukte / Instrumente erarbeitet werden.** So wurden z. B. Wasserforen geschaffen, an denen Akteure aus der öffentlichen Verwaltung und Verbraucher*innen beteiligt sind und relevante Entscheidungen zur Wassernutzung treffen. Auch werden im betrachteten Aktionsfeld Wissensprodukte und andere Instrumente erstellt. Dazu zählen bspw. Strategiepapiere wie nationale Wasserstrategien, operative Dokumente wie Ablaufpläne für kommunale Versorgungsunternehmen oder ein Informationssystem, das zu einer Verbesserung der Kapazitäten der relevanten Akteure auf nationaler Ebene beiträgt.

**Außerdem berücksichtigen die Vorhaben im Aktionsfeld „Wasser“ erfolgreiche Gender-Ansätze.** So wurden Frauen beispielsweise in die Planung und Umsetzung von kleineren Projekten auf lokaler Ebene eingebunden, mit denen die Wasserversorgung in den Gemeinden verbessert wurde.

Abbildung 16: Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Wasser“

## Good-Practice-Beispiele im Aktionsfeld „Wasser“

- **Modernisierung kommunaler Dienstleistungen, Moldau** (PN 2014.2267.4): Das Ziel des Vorhabens bestand darin, kommunale Dienstleistungen für die lokale Infrastruktur in ländlichen Gemeinden effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Dazu konzentrierte sich das Vorhaben auf den Aufbau von Kapazitäten und erarbeitete konkrete Instrumente wie bspw. Regularien. So entstand mit Unterstützung durch das Vorhaben ein neuer Referenzrahmen, der zur effektiven Modernisierung in den relevanten Sektoren beitrug.

- **Entwicklung ländlicher Regionen – Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM), Tunesien** (PN 2014.2494.4): Das Vorhaben sollte dafür sorgen, dass alle relevanten staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privaten Akteure zu einer verbesserten Bewirtschaftung der Wasserressourcen beitragen. Dazu setzte das Vorhaben auf Sensibilisierungsmaßnahmen, ein verbessertes Konfliktmanagement und *Capacity-Building* im Bereich der Instandhaltung und Reparatur von Bewässerungssystemen. Im Rahmen des Vorhabens wurde ein Forum eingerichtet, an dem verschiedene Stakeholder teilnahmen (auch solche, die durch das Vorhaben beeinträchtigt wurden) und in dem Entscheidungen zur besseren Nutzung von Wasser getroffen wurden. Diese Wasserforen haben anschließend einen offiziellen Status im nationalen Recht erhalten und wurden dadurch verankert.

### 3.9 Aktionsfeld „Biodiversität“

Das Aktionsfeld „Biodiversität“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Schutz unserer Lebensgrundlagen – Umwelt und natürliche Ressourcen“. Als übergeordnetes Ziel sollen die entsprechenden Vorhaben einen Betrag zu **SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, SDG 14 „Leben unter Wasser“ und SDG 15 „Leben an Land“** leisten.[13] In die Bewertung sind **12 Zentrale Projektevaluierungen** von bilateralen Vorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien zuzurechnen sind. Dabei wurden 42 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 58 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

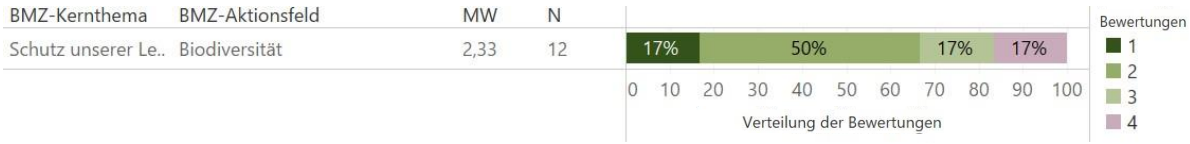
Tabelle 10: Vorhaben im Aktionsfeld „Biodiversität“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2011.2210.0 | Erhalt und nachhaltige Nutzung von Biodiversität in Indien | APLAK |
| 2011.2278.7 | Förderung des Beitrags Indigener zu Klimaanpassung und Erhalt der Biodiversität in Nordost-Mindanao | APLAK |
| 2013.2161.1 | Schutz der Biodiversität in der Eje Neovolcánico | APLAK |
| 2014.2008.2 | Erhalt der Biodiversität und nachhaltiges Management der natürlichen Lebensgrundlagen | AFRIKA |
| 2014.2168.4 | Nachhaltiges Ressourcenmanagement im Fokus des Klimawandels | APLAK |
| 2014.2453.0 | Grenzüberschreitender Nutzung und Schutz natürlicher Ressourcen in der SADC-Region | AFRIKA |
| 2014.2467.0 | Umweltgovernance und Biodiversität | EMZ |
| 2015.2101.2 | Integriertes Biodiversitätsmanagement | EMZ |
| 2015.2180.6 | Programm nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen | AFRIKA |
| 2015.2196.2 | Schutz der Umwelt und Biodiversität | EMZ |
| 2015.2229.1 | Biodiversitätserhalt und nachhaltige Waldbewirtschaftung | AFRIKA |
| 2018.2093.5 | Schutz und nachhaltige Nutzung von Waldökosystemen und Biodiversität | APLAK |

#### Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Flucht und Migration“ ist **2,33**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit schlechter bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt.

Abbildung 17: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Biodiversität“




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

#### Rahmenbedingungen

In der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu Vorhaben im Aktionsfeld „Biodiversität“ wird deutlich, dass das **Bevölkerungswachstum** in den Partnerländern eine zentrale Herausforderung des Sektors darstellt. Das Bevölkerungswachstum führt dazu, dass die **natürlichen Ressourcen stärker genutzt werden, wodurch die Biodiversität gefährdet wird**. Dies betrifft vor allem **ländliche Regionen**. Die Kapazitäten und Ressourcen der politischen Institutionen im ländlichen Raum sind laut den Evaluierungsberichten häufig nur gering entwickelt. Dies erschwert eine ausreichende Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, bspw. durch angemessene Konzepte und Strategien zum Schutz der Biodiversität. Die demografische Entwicklung führt im Zusammenspiel mit der sozioökonomischen Notwendigkeit, die natürlichen Ressourcen im ländlichen Raum verstärkt für die Landwirtschaft zu nutzen, oftmals dazu, dass die **Prioritäten der politisch Verantwortlichen dem Schutz der Biodiversität entgegenwirken**.

[13] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

### Ansätze

**Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den Vorhaben im Aktionsfeld „Biodiversität“ wird deutlich, dass die am häufigsten erfolgreich angewendeten Ansätze einen Aufbau von Kapazitäten zu Gunsten relevanter Akteure mit Möglichkeiten des Austauschs für die Betroffenen kombinieren.** Der Aufbau von Kapazitäten der für die Biodiversität zuständigen Stellen wird im Rahmen der bestätigten Wirkungshypothesen oftmals durch die (gemeinsame) Erarbeitung von Instrumenten und/oder Prozessen (z. B. eines Umweltmonitoringsystems) gefördert. Grundsätzlich gehören dazu auch Rahmenwerke (z. B. mit NGOs gemeinsam entwickelte Vorschläge für nationale Richtlinien zur Verwaltung und Steuerung von grenzüberschreitenden Naturschutzgebieten) sowie Informationssysteme (z. B. ein Informationsportal über Schutzgebiete und Biodiversität). In den Evaluierungen ist klar zu erkennen, dass gerade die Etablierung regelmäßiger Austauschmöglichkeiten, insbesondere zwischen öffentlichen Akteuren (z. B. den verantwortlichen lokalen Behörden) und Vertreter*innen von NGOs und lokalen Gemeinden die Effektivität und den Impact auf Ebene der beteiligten Akteure steigen lassen. So wurden im Rahmen einer interinstitutionellen und regionalen Koordinationsplattform, an der die verantwortlichen Stellen, das Vorhaben und weitere relevante Stakeholder beteiligt waren, zunächst die für die Zielgruppe prioritären Themenfelder identifiziert (z. B. tragfähige, umweltfreundliche Formen der Landnutzung und Einkommensgenerierung). Anschließend wurden entsprechende Partizipations- und Konsultationsprozesse durchgeführt. Besonders erfolgreich waren diese Formate, wenn dabei relevante Kapazitäten bei den beteiligten Akteuren aufgebaut wurden.

**Besonders erfolgreiche Ansätze verbinden den Aufbau von Kapazitäten mit der Durchführung von konflikt- und gendersensiblen Planungsprozessen.** Bei einer eingehenderen Betrachtung der von den Vorhaben in diesem Aktionsfeld zu Grunde gelegten Wirkungshypothesen zeigt sich, dass vor allem die Vorhaben erfolgreich sind, die auf konflikt- und gendersensible Planungsprozesse und/oder Austauschformate setzen. Die Ursache dafür liegt darin, dass die Biodiversität bzw. die Nutzung von natürlichen Ressourcen im ländlichen Raum oftmals direkt mit Konfliktsituationen (z. B. Schutz der Biodiversität vs. Generierung von Nutzflächen für Hirten) verbunden ist, so dass eine konflikt- und gendersensible Betrachtung unverzichtbar ist.

**In der quantitativen Betrachtung wurde ferner deutlich, dass es weitere erfolgreiche Vorhaben gibt, die durch die Unterstützung von lokalen Initiativen zur lokalen nachhaltigen Entwicklung beigetragen haben.** Dazu zählen Vorhaben, die den nachhaltigen Tourismus fördern oder in den Partnerländern Unterstützung bei der Bekämpfung von Wilderei leisten sowie Maßnahmen zur Brandbekämpfung und Aufforstungsprojekte.

Abbildung 18: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Biodiversität“

#### Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Biodiversität“:

**Schutz der Biodiversität in der Eje Neovolcánico, Mexiko** (PN 2013.2161.1): Das Ziel des Vorhabens bestand darin, die föderalen und bundesstaatlichen Schutzgebietsbehörden zu unterstützen und dadurch den Schutz der Biodiversität in der Region zu fördern. Eine bessere Koordination zwischen den Akteuren sollte durch abgestimmte Politiken, Strategien und Programme erreicht werden. Dazu wurden interinstitutionelle Partizipations- und Konsultationsprozesse mit verantwortlichen Stellen, Vertreter*innen der direkten Zielgruppen sowie weiteren relevanten Stakeholdern eingeführt, in denen die Biodiversität der Region thematisiert wurde.

### 3.10 Aktionsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“

Das Aktionsfeld „Energien und Energieeffizienz“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Verantwortung für unseren Planeten – Klima und Energie“. Das übergeordnete Ziel dieser Vorhaben besteht darin, einen Betrag zu **SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“** zu leisten[14]. In die Bewertung sind 21 zentrale Projektevaluierungen von bilateralen, Global- und Sektorvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zugerechnet werden können. Dabei wurden 47 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 53 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

Tabelle 11: Vorhaben im Aktionsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“

| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2010.2262.3 | Unterstützung Institutioneller Strukturen für die Förderung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz in der Karibik | APLAK |
| 2011.2091.4 | Programm Nachhaltige Energie | APLAK |
| 2012.2097.9 | Programm erneuerbare Energie und Energieeffizienz | APLAK |
| 2013.2162.9 | Energetische Nutzung städtischer Abfälle | APLAK |
| 2014.2138.7 | Erneuerbarer Energien im ländlichen Raum | APLAK |
| 2014.2262.5 | Modernisierungspartnerschaft Energieeffizienz in der Ukraine | EMZ |
| 2014.2281.5 | Förderung der ländlichen Elektrifizierung durch erneuerbare Energien | AFRIKA |
| 2014.2291.4 | Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden (IKLU) | EMZ |
| 2014.2298.9 | Green Energy Corridors-Netzintegration erneuerbare Energie und nachfrageseitige Energieeffizienz | APLAK |
| 2014.2498.5 | Regenerative Energien und Energieeffizienz in den Provinzen Tata und Midelt (DKTI III) | EMZ |
| 2014.2507.3 | Geothermie in Zentralamerika | APLAK |
| 2014.2512.3 | Verbesserung der Rohstoffgovernance in Mali | AFRIKA |
| 2014.4109.6 | Beschäftigungsförderung durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien in Moscheen | EMZ |
| 2015.2035.2 | Erneuerbare Energien | APLAK |
| 2015.2169.9 | Integrierte Planung und Energieeffizienz zur Stärkung der Anwendung von Klimatechnologien | EMZ |
| 2015.2198.8 | Förderung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Effizienz im Wasser- und Energiesektor | EMZ |
| 2016.2112.7 | Programm Förderung Erneuerbarer Energie und Energieeffizienz | AFRIKA |
| 2016.2142.4 | Dezentrale Energieversorgung in Togo | AFRIKA |
| 2017.2123.2 | Globalvorhaben CONNEX Support Unit | GloBE |
| 2018.2035.6 | Rohstoffe und Entwicklung II - GIZ-Modul | GloBE |
| 2018.2119.8 | Energieeffiziente Gebäudesanierung in der Mongolei | APLAK |

#### Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Energie und Energieeffizienz“ ist **2,00**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit besser bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt. Eine umfassende Analyse der Bewertungen ergab zudem, dass dieses Aktionsfeld das am besten bewertete Aktionsfeld im BMZ-Kernthema „Verantwortung für unseren Planeten – Klima und Energie“ ist: 19 Prozent der Projekte wurden als „sehr erfolgreich“ mit der höchsten Stufe 1 bewertet. Eine Mehrheit der Projekte wurde als „erfolgreich“ (62 Prozent, Stufe 2) oder „eher erfolgreich“ (19 Prozent, Stufe 3) bewertet. Keines der Projekte wurde als „erfolglos“ (Stufe 4) bewertet.

[14] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

Abbildung 19: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“

Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage von Daten der GIZ, 2022

### Rahmenbedingungen

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den Vorhaben im Aktionsfeld „Energie und Energieeffizienz“ wird deutlich, dass in diesem Sektor eine **aktive Beteiligung bzw. eine *Ownership* der staatlichen Akteure besonders wichtig ist**, da **komplexe ressourcenintensive Lösungen auf nationaler Ebene** realisiert werden müssen (z. B. Bau von Energieerzeugungsanlagen). Laut den Evaluierungsberichten ist das begrenzte **Fachwissen der Entscheidungsträger*innen** vielfach ein zentrales Hindernis in diesem komplexen technischen Sektor, wodurch die Entwicklung sinnvoller Lösungen bzw. die Umsetzung von Reformen zur Verbesserung einer nachhaltigen lokalen Energieversorgung (im Rahmen einer übergeordneten lokalen Energiewende) teilweise erschwert wird.

Die Umsetzung von notwendigen nachhaltigen Ansätzen ist in diesem Sektor besonders ressourcenintensiv, und die **Finanzierung** infolgedessen eine weitere Herausforderung. Aufgrund der technischen Voraussetzungen für den erfolgreichen langfristigen Betrieb z. B. von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie werden diese Maßnahmen von den Akteuren der Finanziellen Zusammenarbeit wie etwa Entwicklungsbanken als **finanziell riskant** wahrgenommen. Hier spielt eine Rolle, dass die **technischen Mitarbeiter*innen** von öffentlichen Organisationen und privaten Unternehmen **häufig nicht über ausreichendes bzw. aktuelles Fachwissen verfügen**.

### Ansätze

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den Vorhaben im Aktionsfeld „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“ wird deutlich, dass die am häufigsten angewendeten Ansätze **den Aufbau von Kapazitäten bei öffentlichen Institutionen und der Erarbeitung von Instrumenten und/oder die Umsetzung von Pilotprojekten** miteinander verbinden. Viele Vorhaben im Energiesektor verfolgen ganz im Sinne der Anwendung von *Capacity WORKS* zunächst das Ziel, die Kapazitäten jener Organisationen zu entwickeln, die für Energiethemen im Partnerland entscheidend sind. So wurden den relevanten Entscheidungsträger*innen die technologischen und wirtschaftlichen Konzepte auf dem Gebiet der Energieeffizienz in den jeweiligen Sektoren (z. B. Abfallwirtschaft oder Bausektor) vermittelt, damit sie diese bewerten und anwenden konnten. Ferner wurden **Beratungs- und Finanzdienstleistungen** (z. B. für Investitionen zur Sanierung von Gebäuden im Bildungssektor) entwickelt. Dabei hat sich herausgestellt, dass vor allem jene Wirkmechanismen erfolgreich sind, die den Aufbau von Kapazitäten mit der Erarbeitung von Instrumenten wie Energieeffizienzvorschriften oder Wissensprodukten (z. B. Fallstudien) verbinden.

**Die erfolgreichen Wirkungshypothesen im praxisorientierten Aktionsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ lassen klar erkennen, dass die Pilotierung von Maßnahmen auf Ebene der Partnerländer eine große Relevanz hat.** Aufgrund der Komplexität und Ressourcenintensität des Sektors ist es besonders wichtig, vielversprechende Ansätze im Rahmen des Möglichen vor Ort zu pilotieren. So wurden beispielsweise Pilotprojekte zur Verringerung des Energieverbrauchs in Krankenhäusern durchgeführt (bspw. Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Herbeiführung von Verhaltensänderungen). Durch diese Pilotprojekte konnten die Kosteneffizienz und technische Machbarkeit ausgewählter Maßnahmen nachgewiesen werden. Die dabei gesammelten Lernerfahrungen werden aufbereitet und im Rahmen von Austauschformaten

oder Veranstaltungen anderen Akteuren zur Verfügung gestellt.

**Außerdem wurde in der qualitativen Betrachtung deutlich, dass andere erfolgreiche Vorhaben in ihren Ansätzen auf die Verankerung von relevanten Aus- und Weiterbildungen in Lehrplänen setzen und dadurch relevante Konzepte in die Breite tragen.** So wurden Aus- und Weiterbildungen zu erneuerbaren Energien in die Studienpläne von technischen Hochschulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen übernommen. Es wurde bestätigt, dass diese Module die angehenden Ingenieur*innen, Architekt*innen, Techniker*innen und Fahrer*innen dazu befähigen, im Rahmen ihrer späteren Arbeit die Konzepte zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in Sektoren wie Verkehr, Industrie und Bauwesen umzusetzen. Im Rahmen von Schulungs- und Sensibilisierungskonzepten fördern die Vorhaben weitere Berufsgruppen wie Energiemanager*innen und Haustechniker*innen und verankern dadurch ihre Konzepte.

Abbildung 20: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“

**Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Erneuerbare Energie und Energieeffizienz“**

- **Erneuerbare Energien im ländlichen Raum, Nepal (PN 2014.2138.7):** Das Ziel des Vorhabens bestand darin, die Rahmenbedingungen für eine partizipative und nachfrageorientierte Förderung von erneuerbaren Energien bei den nationalen und lokalen Verwaltungseinheiten zu verbessern. Dazu wurden durch die Erarbeitung von Instrumenten wie Richtlinien und Strategien, die anschließend von Partnergemeinden umgesetzt wurden, institutionelle Kapazitäten aufgebaut. Dadurch hat das Vorhaben dazu beigetragen, dass in den Partnerorganisationen Abteilungen entstanden, die sich mit erneuerbaren Energien und Energieeffizienz befassen. Darüber hinaus hat das Vorhaben Maßnahmen zur Sensibilisierung von Finanzinstitutionen umgesetzt und tragfähige Finanzierungsmöglichkeiten für den Sektor entwickelt.

### 3.11 Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“

Das Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“ ist Teil des BMZ-Kernthemas „Gesundheit, Soziale Sicherung und Bevölkerungspolitik“. Als übergeordnetes Ziel streben die Vorhaben an, einen Betrag zu **SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“** zu leisten[15]. In diese Bewertung sind 7 bilaterale, Global- und Sektorvorhaben eingeflossen, die den operativen Bereichen Afrika; Asien, Lateinamerika, Karibik und Europa, Mittelmeer, Zentralasien sowie den Sektor- und Globalvorhaben zuzurechnen sind. Dabei wurden 14 Prozent der Vorhaben vor Beginn der COVID-19-Pandemie und 86 Prozent der Vorhaben nach Beginn der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

Tabelle 12: Vorhaben im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“

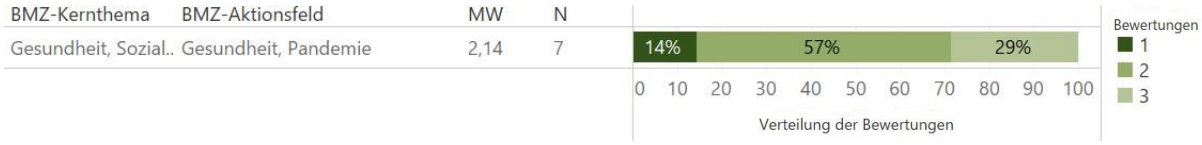
| PN | Titel | Bereich |
|---|---|---|
| 2015.2032.9 | Deutsche BACKUP Initiative - Programm zur Unterstützung von Partnerländern im Umgang mit globaler Finanzierung im Gesundheitssektor | GloBE |
| 2015.2160.8 | Stärkung des Gesundheitssystems mit Fokus auf reproduktive Gesundheit | AFRIKA |
| 2015.2178.0 | Programm zur Unterstützung des Gesundheitssektors | AFRIKA |
| 2016.2031.9 | Gesundheitsprogramm/Kampf gegen die Müttersterblichkeit | AFRIKA |
| 2016.2035.0 | Afrika N.A.-ESTHER-Allianz: Hochschul- und Klinikpartnerschaften im Bereich Gesundheitssystem stärken | AFRIKA |
| 2016.2143.2 | Gesundheitssystemstärkung - Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte | AFRIKA |
| 2017.2019.2 | Universal Health Coverage - Universelle soziale Absicherung im Krankheitsfall | GloBE |

[15] BMZ, 2020: https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/reformkonzept-bmz-2030

## Bewertung

Die **durchschnittliche Gesamtbewertung** der evaluierten Vorhaben im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und *One Health*“ ist **2,14**. Die Vorhaben in diesem Aktionsfeld wurden damit besser bewertet als der Durchschnitt, da die durchschnittliche Gesamtbewertung aller 169 ZPE bei 2,21 liegt. Zudem ist es das bestbewertete Aktionsfeld im BMZ-Kernthema „Gesundheit, Soziale Sicherung und Bevölkerungspolitik“.

Abbildung 21: ZPE-Bewertungen im BMZ-Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“




Quelle: Syspons 2022 auf der Grundlage der Daten der GIZ, 2022

## Rahmenbedingungen

Bei der qualitativen Betrachtung der Evaluierungsberichte zu den Vorhaben im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“ wird deutlich, dass eine zentrale Herausforderung des Sektors in den **oftmals begrenzten finanziellen Mitteln** besteht, **die dem Gesundheitssektor der Partnerländer zur Verfügung stehen**. Der Grund für die Mittelknappheit ist dabei häufig ein allgemein geringes Wirtschaftswachstum. Fehlende Investitionen und ein Mangel an politischem Verantwortungsbewusstsein wirken sich in der Regel negativ auf die **Arbeitsbedingungen des Gesundheitspersonals** aus.

Dies zeigt sich speziell in **ländlichen Regionen**, da die Bevölkerung hier oftmals nur einen eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen hat. Dabei wird in den Evaluierungsberichten darauf hingewiesen, dass dies mit den oft vergleichsweise schwach entwickelten staatlichen Strukturen in diesen Regionen zusammenhängt. Zudem ist die Frage, in welche Dienstleistungen des Gesundheitssektors investiert werden soll, auch stets eine **Frage, deren Beantwortung von politischen Prioritäten** abhängig ist. Dies führt häufig dazu, dass die entsprechenden Entscheidungen zu Lasten von vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie Mädchen und Frauen oder Personen mit Behinderungen ausfallen.

Der Gesundheitssektor wurde im Rahmen der **globalen COVID-19-Pandemie** stark gefordert. Die Pandemie hat die Relevanz des Aktionsfelds aufgezeigt und zu einer **massiven Verschiebung der Prioritäten und Ressourcen zugunsten der Pandemiebekämpfung** geführt.

## Ansätze

**In der qualitativen Betrachtung der bisherigen Evaluierungsberichte zu Vorhaben im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“ wird deutlich, dass die erfolgreich angewendeten Ansätze sowohl auf *Capacity-Building* als auch auf eine Verbesserung des Managements von Gesundheitseinrichtungen setzen.** In den Vorhaben ist zu erkennen, dass Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau vor allem dann erfolgreich sind, wenn sie nicht nur auf die berufliche Weiterbildung der medizinischen Angestellten gerichtet sind, sondern auch mit internen Verbesserungen wie einem geeigneten Monitoringsystem oder einer angemessenen und sinnvoll abgestimmten Personalpolitik verbunden werden. Mit Blick auf die bestätigten Wirkungshypothesen zeigt sich, dass durch diese Kombination von Maßnahmen die Leistungsfähigkeit des Gesundheitspersonals und damit die Effektivität der Vorhaben steigen.

**Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie kam nicht zuletzt der Pandemiebekämpfung eine relevante Rolle in den Vorhaben des Gesundheitssektors zu.** So haben sich die Vorhaben an der Verteilung von Schutz- oder Laborausrüstungen beteiligt. Diese Maßnahmen fanden jedoch aufgrund des zu geringen zeitlichen

Abstands zwischen dem Beginn der COVID-19-Pandemie und dem Abschluss der Zentralen Projektevaluierungen keinen Eingang in die betrachteten Wirkungshypothesen und sind bislang auf Ebene der Aktivitäten verortet.

Abbildung 22: Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“

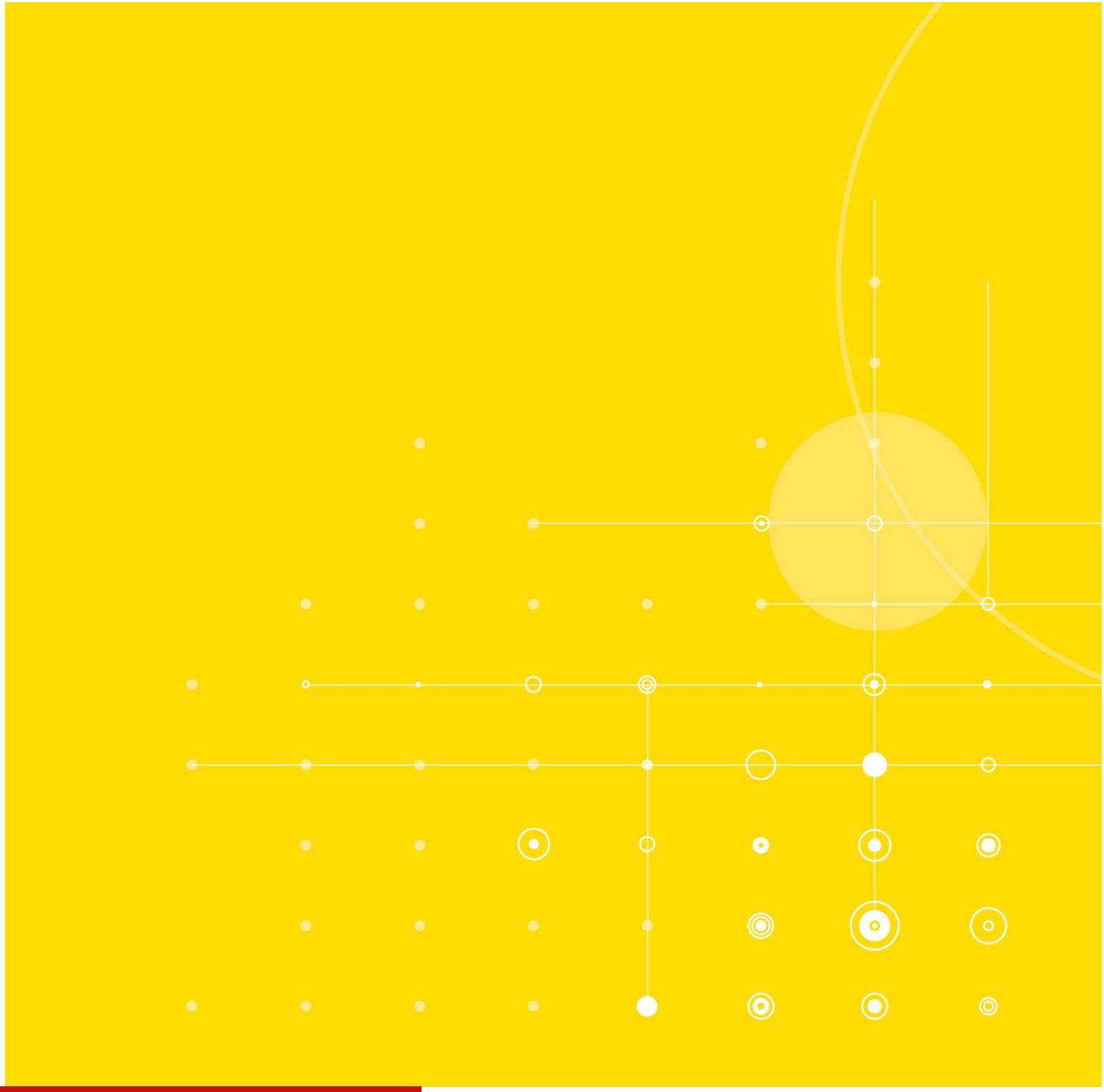
## Good-Practice-Beispiel im Aktionsfeld „Gesundheit, Pandemie und One Health“

- **Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, Togo** (PN 2016.2143.2): Das Ziel des Vorhabens bestand darin, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, insbesondere durch Leistungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte zu verbessern. Durch eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen öffentlichen Akteuren hat das Vorhaben ein Qualitätsmanagement in den Gesundheitszentren eingeführt. Diese Maßnahme umfasste die Entwicklung der Kapazitäten des Personals, die Entwicklung von neuen Strukturen sowie die Verbesserung der Infrastruktur. Ferner hat sich das Vorhaben bei der Bewältigung der Corona-Pandemie als besonders flexibel erwiesen und bspw. die verfügbaren Mittel sowie die Maßnahmen bedarfsgerecht eingesetzt bzw. angepasst.

## Fotonachweise und Quellen

**URL-Verweise**:
In dieser Publikation befinden sich ggf. Verweise zu externen Internetseiten. Für die Inhalte der aufgeführten externen Seiten ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ hat beim erstmaligen Verweis den fremden Inhalt daraufhin überprüft, ob durch ihn eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der Verweise auf externe Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Wenn die GIZ feststellt oder von anderen darauf hingewiesen wird, dass ein externes Angebot, auf das sie verwiesen hat, eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, wird sie den Verweis auf dieses Angebot unverzüglich aufheben. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von derartigen Inhalten.

**Kartenmaterial:**
Kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die GIZ übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.



Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de